

berufliche
Integration **berami**



Jahresbericht 2022

Anerkennung

Respekt

Vielfalt



Sehr geehrte Leser*innen,

2022 war ein umtriebigeres Jahr: Mit einer neuen Management-Ebene mit Fachbereichsleitungen für Beratung, Qualifizierung und Partizipation haben wir unsere Struktur an das gewachsene Team und die Fülle neuer Angebote angepasst. Das wird uns langfristig entlasten und in den Fachbereichen kann im kontinuierlichen Austausch Expertise generiert und geteilt werden.
Die Relaunch der berami-Website und der neu gestaltete NL - gerne anmelden auf www.berami.de - fanden sehr positive Resonanz!

Eine besondere Wertschätzung wurde dem Kompetenzzentrum Vielfalt Migrantenorganisationen vom Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration zuteil: die neue Förderperiode wurde auf dreieinhalb Jahre verlängert. Eine großartige Geste gegenüber der Arbeit der Kolleginnen*.
Zwei Events waren besonders: Wir haben an dem Crowdfunding-Contest der Herbie-Stiftung teilgenommen und konnten mit der überwältigenden Unterstützung von unseren Fans unser Ziel für das Projekt „Mehr Bock auf Politik, mehr Mut zum Gestalten“ erreichen. Ein weiteres Event war unser roof-top-happening, das wir gemeinsam im Team bei kühlen Getränken und tollem Sonnenuntergang auf dem Dach (23. OG!) genießen konnten.

2022 hat uns auch politisch sehr bewegt: wir haben uns mit den iranischen Frauen* solidarisiert, die machtvoll und mutig für ihre Rechte und ihre Freiheit kämpften und immer noch kämpfen. Und wir waren fassungslos, als Russland die Ukraine überfiel. Auch aus ganz persönlicher Betroffenheit haben wir schnell geschaltet und Kleidung, Schuhe, Spielzeug etc. für die (mehrheitlich) geflüchteten ukrainischen Frauen* mit ihren Kindern gesammelt. Ein Angebot von NeW vermittelte Systemkenntnisse u.a. zu Themen wie Schul- und Gesundheitssystem und Anerkennung von Berufsabschlüssen. Die Ukrainerinnen* wurden gut vorbereitet: jetzt lernen sie Deutsch und werden von ehrenamtlichen Sprachpat*innen begleitet, bis sie in unsere Qualifizierungsangebote einmünden können.
Angesichts des Fachkräftemangels ist unsere Arbeit wertvoll: u.a. bereiten wir Fachkräfte auf den Arbeitsmarkt vor, was ein Gewinn für die Teilnehmer*innen und für die Arbeitgeber*innen darstellt. Wir freuen uns, dass wir einer so spannenden und erfüllenden Tätigkeit nachgehen, die so viel Positives bewirken kann.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre

Ihre



Irina Lagutova



Silke Wegner



Andrea Ulrich
- in Elternzeit -



BERATUNG

Beratung für Arbeitsuchende

- Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf 4
- Berufswegeplanung mit Fokus Anerkennung ausländischer Abschlüsse 5
- Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung 6

Beratung für Beschäftigte und Unternehmen

- Initiative ProAbschluss: Bildungskoaches für den Agenturbezirk Frankfurt 8

Beratung für Geflüchtete

- BLEIB in Hessen II 10
- Der Laden 11



Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf

Die Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf ist die erste Anlaufstelle für ratsuchende Migrantinnen* unterschiedlicher Herkunft mit unterschiedlichsten Bildungsniveaus. Nach wie vor ist der prozessbegleitende Ansatz besonders gut geeignet, um auf die Informations- und Orientierungsbedürfnisse der Gruppe von Migrantinnen* zu antworten, denn Migrantinnen* brauchen eine professionelle und zielorientierte Beratung, um sich mittelfristige berufliche Perspektiven eröffnen zu können. Die Qualität der Beratung fußt auf einer 30-jährigen kontinuierlichen Weiterentwicklung und Weiterbildung der Beraterinnen*, die u. a. bei der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) „Systemische Beratungskompetenz“ erworben haben.

Interessierte Migrantinnen* erhalten in Einzelberatungsgesprächen die notwendigen Informationen zur beruflichen Qualifizierung und nach Bedarf Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Arbeitsplätzen. Den Ratsuchenden steht zu den Einzelberatungen auch die Teilnahme an zeitnahen kleinschrittigen modularen Trainings zur Verfügung, in denen die Bedarfe gebündelt und in Kleinstgruppen gezielt bearbeitet werden. Viele Frauen* sind aufgrund der fehlenden oder nicht kontinuierlich angebotenen Kinderbetreuung mehrfach und auch psychisch belastet. Beratungs- und Qualifizierungsangebote (wie Deutschkurse) fanden nicht statt oder konnten aufgrund fehlender Kinderbetreuung oder aufgrund unzureichender technischer Ausstattung nicht wahrgenommen werden. Die Migrantinnen* wurden dadurch in ihren Integrationsfortschritten weit zurückgeworfen oder zumindest gebremst

Ergebnisse

262 Migrantinnen* aus 55 Herkunftsländern wurden als Neukundinnen* aufgenommen.

- 34% wurden in eine berufliche Fördermaßnahme bzw. berufliche Orientierung weitervermittelt
- 52% wurden in deutschfördernde Maßnahmen weitergeleitet
- 1% nahmen direkt nach der Beratung eine Erwerbstätigkeit auf
- 11% ließen Berufsabschlüsse aus dem Herkunftsland anerkennen
- 2% holten einen Schulabschluss nach

Auch in 2022 gab es viele Anfragen von Frauen* aus der Umgebung von Frankfurt, die berufliche Beratung suchten. Weiterhin gab es auch viele Anrufe von Männern* mit Beratungsbedarf.

Fazit / Bewertung

Die Auslastung des Beratungsangebotes in 2022 hat bestätigt, dass Migrantinnen* einen sehr hohen Bedarf an kompetenter und individueller Unterstützung zur Entwicklung ihrer beruflichen Perspektiven benötigen und dass die Beratungsprozesse noch komplexer geworden sind, und in der Regel aus mehreren Beratungskontakten bestehen.

Die Corona-Pandemie hat unsere Arbeit vor neue Herausforderungen gestellt und den Arbeitsalltag verändert. Viele Frauen*, die Rat suchen, wünschen sich nach der Pandemie verstärkt persönliche Beratung. Der Umgang mit der daraus resultierenden Frustration und der damit verbundenen Orientierungslosigkeit und Resignation war ein wesentlicher Beratungsinhalt.



Berufswegeplanung

Die Berufswegeplanung richtet sich an erwachsene Menschen mit Migrationserfahrung mit Wohnsitz in Frankfurt, die in der Regel Leistungen nach SGB I, SGB II bzw. SGB XII beziehen und für die keine Möglichkeit der formalen Anerkennung ihrer Bildungs- und Berufsabschlüsse besteht. In der Beratungsarbeit wird passgenau auf die Bedürfnisse der Zielgruppe geachtet, die bzgl. des Herkunftslandes, des Bildungsniveaus und Berufserfahrung sehr unterschiedlich sind. Dabei werden die Anforderungen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt herrschen, berücksichtigt. Durch die unterschiedlichen Biografien, Ressourcen, Kompetenzen und Berufserfahrungen bedarf es einer individuellen Förderung und Beratung, die nicht standardisiert durchgeführt werden kann. Zusätzlich zur Beratung werden Module zur Kompetenzfeststellung, sowie Bewerbungstraining und eine Sprachstandsanalyse angeboten.

Die 2013 von beramí entwickelte Sprachstandsanalyse hat sich als Instrument bewährt und unterstützt die Beratung im Hinblick auf die berufliche Integration der Ratsuchenden.

In den Modulen zur Kompetenzfeststellung, berufliche Orientierung und Bewerbungstraining wird eine Vielfalt von Methoden von Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Arbeit im Plenum eingesetzt, die die Teilnehmenden zur aktiven Mitarbeit anregen. Die Workshops zum Bewerbungstraining werden durch Kurztrainings am PC begleitet. Die Module dauern im Durchschnitt 5 Tage und umfassen 20 Unterrichtseinheiten

Fazit

Die Corona-Pandemie hat unsere Arbeit vor neue Herausforderungen gestellt und Veränderungen im Arbeitsalltag mit sich gebracht. Viele Ratsuchende wünschen sich nach der Pandemie verstärkt persönliche Beratungen. Während der Pandemie wurden Beratungen online oder telefonisch durchgeführt, was zwar notwendig, aber oft nicht so persönlich war. Es ist wichtig die Bedürfnisse der Ratsuchenden zu berücksichtigen und die Beratungsangebote anzupassen. Das Ziel ist es, den Ratsuchenden die Wahl zu lassen und qualitativ hochwertige Beratung in verschiedenen Formaten anzubieten. Das Angebot Berufswegeplanung mit seinen Einzelberatungen und mit seinen vielfältigen Modulen motiviert die Teilnehmer*innen und stärkt ihre Eigeninitiative. Dadurch leistet die Maßnahme einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit von Migrant*innen.

Gefördert im Rahmen des Arbeitsmarktbudgets aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds sowie aus Mitteln der Stadt Frankfurt aus dem Frankfurter Arbeitsmarktprogramm.



Ergebnisse

- 131 beratende Personen
- 8 Module mit insgesamt 86 Personen
- 109 Sprachstandsanalysen wurden durchgeführt; durchschnittliches Sprachniveau war B1 und B1+.
- 124 Personen sind in Arbeit bzw. Ausbildung oder in einer beruflichen Fördermaßnahme:
- 19 Personen haben eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bzw. Minijob aufgenommen.
- 104 Beratene sind in berufliche Fördermaßnahmen (Deutschkurse ab Niveau A2, Praktikum, Berufsvorbereitungsmaßnahmen)
- 8 Personen sind weiter arbeitslos





Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung

Die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung wendet sich an Personen, die im Ausland einen Berufs-, Hochschul- oder Schulabschluss erworben haben und prüfen möchten, ob und wie diese Qualifikation in Deutschland anerkannt werden kann. Personen, deren ausländische Berufsqualifikation in Deutschland nicht oder nur teilweise anerkannt wurde, erhalten Informationen über mögliche Ausgleichs- bzw. Anpassungsmaßnahmen.

beramí bietet eine tägliche Telefonhotline, E-Mailberatungen, persönliche Beratung sowie digitale Videoberatung an. Die persönliche Beratung findet in den Räumlichkeiten von beramí e.V. statt. Nach vorheriger Terminvergabe per Telefon oder via Email, kann die Beratung auch in der Agentur für Arbeit Frankfurt stattfinden. Darüber hinaus werden auch Individuelle Folgeberatungen zur Begleitung während des Anerkennungsprozesses angeboten.

Die Erstberatung bietet eine Ersteinschätzung, ob ein Anerkennungsverfahren möglich und sinnvoll ist sowie eine Vorklärung, welchem deutschen Beruf die Qualifikation aus dem Ausland zugeordnet werden könnte (Referenzberuf / Äquivalenz). Danach wird die zuständige Anerkennungsstelle identifiziert und über Kosten, die zu erwartende Dauer eines Anerkennungsverfahrens sowie zu Unterlagen (Zeugnisse, Anträge etc.), die für ein Anerkennungsverfahren vorgelegt werden müssen, informiert. Im Rahmen der Qualifizierungsberatung werden die Inhalte der Anerkennungsbescheide („teilweise Gleichwertigkeit“) erklärt und über mögliche Ausgleichs- bzw. Anpassungsmaßnahmen, um eine volle Anerkennung zu erreichen, informiert. Für Personen, deren Berufsabschlüsse nicht anerkannt wurden, zeigt die Qualifizierungsberatung alternative Qualifizierungsmöglichkeiten auf (z.B. Externenprüfung, etc.).

Ergebnisse

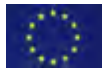
- 2102 Beratungen: 917 Präsenzberatungen, 1185 Hotline-Beratungen
- 62% Anfragen kamen aus Frankfurt, 26% kamen von außerhalb und 13% aus dem Ausland
- Durchschnittlich wurden mehr Frauen* als Männer* beraten.
- Häufige Herkunftsländer der ratsuchenden Personen : Türkei, Iran, Deutschland, Syrien, Bosnien und Herzegowina, Ukraine, Serbien, Rumänien.

Fazit / Bewertung

Häufige Referenzberufe sind: Betriebs- und Wirtschaftswissenschaftler*in, Lehrer*in, Ingenieur*in, Gesundheits- und Krankenpfleger*in, Arzt*Ärztin, Informatiker*in, Psychologe*in, Sprachwissenschaftler*in, Physiotherapeut*in, Elektroniker*in.

Das Team der Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung beteiligte sich als Expert*innen zum Thema Anerkennung im Austausch mit anderen Kooperationspartner*innen, an Fachtagungen, Veranstaltungen und an Schulungen.

Gefördert im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfond in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Bundesagentur für Arbeit sowie dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst







Ergebnisse

- Es wurde Kontakt mit **60** Unternehmen aufgenommen.
- **57** Beschäftigte wurden beraten
- **42%** weiblich und **77%** Migrationshintergrund.
- **56%** der Ratsuchende planten im Anschluss der Beratung an einer Weiterbildung oder Nachqualifizierungsmaßnahme teilzunehmen.
- Die Beratung der Bildungscoaches fand bei Unternehmen vor Ort, online, telefonisch oder persönlich in den Beratungsräumen von beramí statt.
- Die vorgegebenen Beratungszahlen konnten erfüllt werden und stiegen im Laufe des Jahres leicht an.



ProAbschluss
Job | Qualifikation | Zukunft

Initiative ProAbschluss: Bildungscoaches für den Agenturbezirk Frankfurt

Die Bildungscoaches der Initiative ProAbschluss am Standort Frankfurt wurden auch 2022 wieder von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen gefördert. Sie sensibilisierten sowohl Unternehmen wie auch Beschäftigte für den Nutzen und die Möglichkeiten beruflicher Weiterbildung. Sie berieten Unternehmen kostenlos vor Ort, halfen beim Identifizieren des Qualifikationsstandes der Mitarbeitenden und suchten gemeinsam passende Weiterbildungsmaßnahmen für die Beschäftigten der Unternehmen.

Im Jahr 2022 nahmen die Bildungscoaches an verschiedenen Fachtagungen und Fachveranstaltungen teil. Aufgrund ihres Fachwissens und der guten Netzwerkarbeit mit dem Hessischen Wirtschaftsministerium (HMWEVW), unterschiedlichen Bildungsträgern und der Bundesagentur für Arbeit (Abteilung Berufsberatung im Erwerbsleben und Arbeitgeberservice) sind die Bildungscoaches stets auf dem neuesten Stand und können so Unternehmen und Beschäftigte kompetent und kostenlos zum Thema Weiterbildung und Fördermöglichkeiten beraten. Gerne informieren sie auch zum Thema Nachholen eines Berufsabschlusses (Externenprüfung, Umschulung, Ausbildung).

Es zeigte sich, dass es vor allem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und deren Beschäftigte schwierig ist, einen Überblick über die verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen und die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten (Qualifizierungschancengesetz, AFBG, Weiterbildungsprämie etc.) zu bekommen. Viele KMU wissen nicht, dass vor allem ihre Beschäftigte besonders gute Fördermöglichkeiten (bis zu 100%) erhalten können.

Fazit / Bewertung

Die starken Einschränkungen im Zuge der Corona Pandemie wurden im Laufe des Jahres gelockert. Es war leichter, Kontakt mit Betrieben vor Ort, auf Messen oder auf Veranstaltungen in Präsenz aufzunehmen. Die unterschiedlichen Akquiseaktionen waren erfolgreich. Es zeigte sich, dass ein Mangel an förderbaren, berufsbegleitenden Weiterbildungen in Teilzeit besteht. Dieser Bedarf wurde u. a. unterschiedlichen Bildungsträgern gemeldet, damit diese ggf. neue Angebote erstellen können.

Die Projektlaufzeit wurde bis zum 30.06.2025 verlängert, so dass auch in Zukunft Unternehmen und Beschäftigte kompetent zu Qualifizierungsmaßnahmen und Fördermöglichkeiten beraten werden.



Gefördert von der Europäischen Union aus Mitteln des Landes Hessen.





BLEIB in Hessen II

Das Projekt ist ein Teilprojekt des hessischen Bleiberechtsnetzes BLEIB in Hessen II zur Arbeitsmarktintegration von geflüchteten und geduldeten Menschen. Die Aufgaben des Teilprojektes sind: Arbeitsmarktliche Beratung von Geflüchteten zur beruflichen Orientierung und zur Integration in den Arbeitsmarkt. Darüber hinaus erfolgt eine Vermittlung von Systemkenntnissen, um die Beratenen handlungs- und entscheidungsfähig zu machen; Herausarbeiten von Kompetenzen und Ressourcen, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Vermittlung in Qualifizierung, Praktika, Ausbildung und Arbeit; Schriftwechsel mit Behörden und Arbeitgebern zur Klärung offener Fragestellungen; Vernetzung mit Unternehmen, Bildungsträgern und Multiplikatoren im Rhein-Main-Gebiet sind weitere Handlungsschwerpunkte. Eine erweiterte Aufgabe des Teilprojektes im Rahmen der Netzwerkaktivitäten zielt auf regionale Vernetzung von Unternehmen, Bildungsträgern und Multiplikatoren im Rhein-Main-Gebiet ab, die mit der beruflichen Integration von Geflüchteten befasst sind. Es finden regelmäßige Treffen der Mitarbeitenden im Netzwerk statt, die dem Austausch der Teilprojekte untereinander und der Auseinandersetzung mit relevanten Themen dienen. Das Projekt ist mit Ende der Förderperiode im September 2022 ausgelaufen. Eine Neuauflage erfolgt voraussichtlich in 2023.

Ergebnisse

- 66 Erstberatungen (24 Männer,* 42 Frauen*):
- 45 Personen wurden in Deutschkurse weitergeleitet
- 18 Personen ließen ihre Schul- bzw. Berufsabschlüsse anerkennen
- 7 Personen nahmen direkt nach der Beratung eine Erwerbstätigkeit auf
- 2 Personen wurden in eine berufliche Fördermaßnahme bzw. berufliche Orientierung weiter vermittelt



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Zusammen. Zukunft. Gestalten.

Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in Verbindung mit dem Europäischen Sozialfonds (Integrationsrichtlinie Bund, Handlungsschwerpunkt I/AVF)

Der Laden - Beratungsstelle für Geflüchtete - Menschen Willkommen -

Der Laden – Beratungsstelle für Geflüchtete ist ein Beratungs- und Begegnungszentrum in erster Linie für geflüchtete Menschen in Kooperation von IG Metall und beramí e.V.. In diesem Rahmen bietet beramí in der Wilhelm-Leuschner-Straße 79 berufliche Beratungen für Geflüchtete an. Die Beratungszeiten sind jeweils dienstags und donnerstags von 9:00 bis 17:00 Uhr und mittwochs und freitags von 9:00 bis 15:00 Uhr.

Inhalte und Struktur des beruflichen Beratungsangebotes wurden durch beramí entwickelt und in Kooperation mit der IG Metall seit Beginn im Januar 2016 stetig weiterentwickelt. In „Der Laden“ entwickeln Ratsuchende gemeinsam mit den Beraterinnen* ihre beruflichen Chancen und Perspektiven. Dazu gehören Vermittlungen in Deutschkurse, Praktika, Ausbildung und Arbeit, Berufsorientierungs- und Vorbereitungskurse, Bewerbungstrainings, Sprachstandanalysen, Kompetenzfeststellungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen und vor allem Mut machen.

Fazit / Bewertung

Die Beratungen sind aufgrund der schwierigen Situation und sprachlicher Probleme vieler Ratsuchender sehr zeitintensiv. Viele Lebensläufe und Bewerbungsunterlagen wurden gemeinsam mit den Ratsuchenden erstellt. Die Rückmeldungen der Ratsuchenden ergaben, dass unsere Bemühungen oft zum gewünschten Erfolg geführt haben. Viele Ratsuchende berichten von Unsicherheiten und Stress aufgrund von häufig wechselnden Anstellungen bei Zeitarbeitsfirmen. Sie wünschen sich stattdessen eine Direktanstellung, die aber häufig schwer zu erreichen ist. Zudem ist ihre Situation durch Geldnöte belastet. Sie sind daher auf das Gehalt einer Vollzeitstelle angewiesen und können – trotz unterschiedlicher Fördermöglichkeiten – keine Qualifizierungsmaßnahme besuchen..

Einige Ratsuchende möchten eine Ausbildung absolvieren, um ihre berufliche Zukunft auf ein festes Fundament zu stellen. Für viele ist es besonders wichtig, einen Ausbildungsplatz und damit eine Ausbildungsduldung zu erhalten. In den meisten Fällen aber gelingt aufgrund fehlender Schulzeugnisse bzw. ausreichender Deutschkenntnisse der Einstieg in Ausbildung nicht.

Aufgrund der gestiegenen Anfragen hat beramí auf Bitten der IG Metall die Beratungszeiten um zwei Stunden pro Woche erhöht. Die gute Kooperation mit der IG Metall wird auch 2023 weiterbestehen



Das Beratungsangebot von beramí wird finanziert durch den IG Metall Vorstand.



Ergebnisse

Der Laden hatte auch 2022 wieder mehr Anfragen zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl um **10%** auf **650** Beratungen an – trotz der pandemiebedingten komplizierten Situation.

- An **191** Beratungstagen wurden
- **361** Erstberatungen und **289** Folgeberatungen durchgeführt
- **46%** der Ratsuchenden waren Frauen.

Die Ratsuchenden kamen aus **50** Nationen, die meisten aus Eritrea, Ghana, dem Iran, Nigeria und Äthiopien.





DEUTSCHFÖRDERUNG

- Deutsch lernen in Frankfurt - Integrationskurse 14
- Berufsbezogene Deutschkurse - DeuFöV 14



Ergebnisse

Es wurden **3** Integrationskurse mit insgesamt **57** Teilnehmenden (**43** Frauen*, **11** Männer*, **3** divers) durchgeführt.

Ergebnisse

Es fanden **8** B2-Kurse (**4** am Vormittag, **4** am Nachmittag) mit insgesamt **127** Teilnehmenden (**93** Frauen* und **34** Männer*) statt.



Für die berufliche Entwicklung und die gesellschaftliche Teilhabe sind Deutschkenntnisse unverzichtbar. berami bietet als akkreditierter Sprachkursträger Integrationskurse und Deutschkurse für den Beruf an und beschäftigt ausschließlich gut qualifizierte Lehrkräfte, die über das Bundesamt für Flüchtlinge zugelassen sind.



Deutsch lernen in Frankfurt - Integrationskurse -

Die Integrationskurse richten sich an Personen, die nach dem 1. Januar 2005 zugewandert sind. Der Integrationskurs besteht aus einem Sprachkurs in sechs Niveaustufen und einem Orientierungskurs, in dem Landeskunde vermittelt wird. Der Sprachkurs ist in einen Basiskurs und einen Aufbaukurs mit je drei Modulen zu je 100 Unterrichtsstunden aufgeteilt. An den Sprachkurs schließt sich ein 100-stündiger Orientierungskurs an. Im Orientierungskurs beschäftigen sich die Teilnehmer*innen mit der deutschen Kultur, Geschichte und Rechtsordnung sowie regionalen Gepflogenheiten. Der Integrationskurs wird mit dem Deutsch-Test für Zuwanderer (DTZ) abgeschlossen, damit wird das Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) erreicht und dem Test „Leben in Deutschland“ nach dem Orientierungskurs.



Berufsbezogene Deutschkurse im Rahmen des DeuFöV-Programms

Die Kurse richten sich an Personen mit Migrationserfahrung, die arbeitssuchend gemeldet sind und/oder in der Regel Leistungen nach SGB II oder SGB III beziehen. Im Idealfall haben sie schon einen Integrationskurs absolviert und ihre Sprachkenntnisse sind zu gering, um einen Arbeitsplatz zu finden. Staatsangehörigkeit und Zeitpunkt der Zuwanderung sind dabei nicht relevant; teilnehmen können auch Spätausgesiedelte, in Deutschland geborene Personen, Familien aus dem Ausland und sogenannte Passdeutsche, wenn sie die Schulpflicht erfüllt haben und ihre Deutschkenntnisse auf Niveau B2 sind.

In den 5-monatigen (500UE) Kursen wird der Sprachschatz erweitert, die Grammatik vertieft und es werden Redewendungen vermittelt, die im Arbeitsumfeld notwendig sind. Außerdem wird das Verständnis von komplexen Texten erarbeitet und das Verfassen von E-Mails und Briefen geübt. Der Deutschunterricht vermittelt wichtige Sprachkenntnisse für das Berufsleben.

Die Integrationskurse und die Berufsbezogenen Deutschkurse werden durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gefördert.



BERUFLICHE ORIENTIERUNG

- Angekommen! - Berufsorientierung und -vorbereitung für Frauen* mit Flucht- und Migrationserfahrung 17
- Brücke - Bausteine für Arbeit, Bildung und Beruf 18
- SABA - Bildungsstipendien für Migrantinnen* 19
- SABA - Digital- Bildungsstipendien für Frauen* aus ganz Deutschland 20
- SABA - Bildungsstipendien für Männer* 21
- ZukEr - Zukunft Erziehung 22

Angekommen! – Berufsorientierungs- und vorbereitungskurs für erwachsene Frauen* mit Flucht- und Migrationsgeschichte

Angekommen! ist ein sechsmonatiger Kurs, in dem Frauen* mit Flucht- und Migrationserfahrung Zeit und Raum finden, sich in der neuen Heimat zu orientieren und in einem sicheren Rahmen ihre nächsten beruflichen Schritte zu planen. Das Projekt bietet einen Ort, um sich notwendiges Wissen und entsprechende Basiskompetenzen anzueignen, um bedarfsgerecht und gezielt in den Arbeitsmarkt einmünden zu können.

Zentrale Elemente sind: Informationsvermittlung und Orientierung in Arbeit, Bildung und Beruf und das Auffrischen diverser Grundkenntnisse und deren Anpassung an hiesige Ansprüche, Vermittlung digitaler Grundkompetenzen, Sprachvermittlung anhand berufsbezogener Themen, berufskundliche und alltagsrechtliche Informationen, aber auch Systemkenntnisse (u.a. Gesundheitssystem/Rentensystem), intensive Kompetenzfeststellungen und Bewerbungstrainings, Selbstreflexion und Dynamik in der Gruppe sowie Förderung interkultureller Kompetenzen. Das Erkunden des öffentlichen Raumes erfolgt durch Exkursionen und die Selbsterprobung auf dem Arbeitsmarkt durch kleine Orientierungspraktika.

Die Inhalte werden an 5 Tagen in der Woche in 6 Unterrichtseinheiten vermittelt.

Fazit / Bewertung

Durch die Lockerungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie konnte das Angebot wieder in der ursprünglichen Gruppengröße stattfinden, wenn auch teilweise weiterhin Schutzmaßnahmen notwendig waren.

Die bereits im vergangenen Jahr verstärkt genutzten digitalen Lernformate wurden weiterhin beibehalten und fest installiert. Eine besondere Herausforderung, da die meisten Teilnehmerinnen* wenig technikaffin sind.

Der Einsatz von Tablets für die gesamte Kursdauer, die die Teilnehmerinnen* auch außerhalb des Präsenzunterrichts weiter nutzen können, erweiterte die dem Unterricht zur Verfügung stehenden (digitalen) Instrumente und Tools und ermöglichte ein intensives und nachhaltiges Lernen über die gesamte Kursdauer.

Auch in diesem Jahr zeigte das Projektteam eine außerordentliche Flexibilität, was zum Erfolg der Kurse beigetragen hat. Durch viel Kreativität und besonderem persönlichen Engagement, konnten viele Frauen, trotz der außergewöhnlichen und sehr herausfordernden Situation, erfolgreich bis zum Ende des Kurses begleitet und darüber hinaus in weiterführende Maßnahmen vermittelt werden..



Ergebnisse

30 Frauen* nahmen erfolgreich an den 2 jeweils 6-monatigen Kursen teil.

- 3 Teilnehmerinnen* besuchten im Anschluss eine berufliche Qualifizierungsmaßnahme
- 11 Teilnehmerinnen* wurden in weiterführende Berufsorientierungsmaßnahmen vermittelt
- 10 Frauen* mündeten in weiterführende Sprachkurse ein
- 2 Teilnehmerinnen* engagieren sich im Ehrenamt

Die Frauen* stammen aus Afghanistan, Äthiopien, Eritrea, dem Iran, Marokko, Sri Lanka, dem Sudan, der Türkei, Pakistan, Bangladesch, der Dominikanischen Republik, Moldawien.



Ergebnisse

- 49 Frauen* aus der Beratung für Arbeit Bildung und Beruf konnten an den Modulen teilnehmen;
- 4 thematische Angebote wurden durchgeführt; die Einzelmaßnahmen wurden je nach Bedarf der Teilnehmerinnen* individuell genutzt:
- 4 Bewerbungstrainings, insgesamt 19 Teilnehmerinnen*
- 2 Module „Kompetenzfeststellung und berufliche Orientierung“, mit Schwerpunkt Pflege, 24 Teilnehmerinnen*
- 2 Module „Selbstpräsentation und Selbstmanagement“ mit insgesamt 26 Teilnehmerinnen*
- 3 Module zum Berufsfeld Pädagogik, 45 Teilnehmerinnen*

Jede Frau* hat jeweils mindestens ein Modul besucht einige auch mehrere.



Brücke zum Beruf

Die „Brücke“ ist ein Lernpaket an Gruppen- und Trainingsangeboten rund um das Thema „Fit und vorbereitet für den Arbeitsmarkt“ und ergänzt sinnvoll die „Offene Beratung für Arbeit, Bildung und Beruf“. Die immer wieder an die spezifischen Bedarfe angepassten Module ermöglichen es der Teilnehmerin*, sich zeitnah, passgenau und kleinschrittig relevante Informationen und Kompetenzen anzueignen, die erforderlich sind für einen Einstieg bzw. Wiedereinstieg in den deutschen Arbeitsmarkt.

An den unterschiedlichen Stationen des beruflichen Eingliederungsprozesses benötigen Frauen* immer wieder Orientierung und Unterstützung. Je nach Station auf dem Weg zum Job, in die Ausbildung, Qualifizierung oder ins Studium bietet das Lernpaket die Möglichkeit, an unterschiedlichen Brückenbausteinen teilzunehmen, um noch fehlende Informationen zu bekommen bzw. wichtige Kompetenzen zu erwerben.

Die Ergebnisse fließen in den Beratungsprozess ein. In Einzelberatung und Coachings sowie in Kleinstgruppen wird dieser Prozess unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenssituation reflektiert und realisierbare Schritte werden erarbeitet. Die sehr flexible und zeitlich nahe Rückkoppelung mit der Beraterin* ermöglicht einen individuellen Lernerfolg. Die Themen der Gruppenberatungen und Trainings orientieren sich an aktuellen Bedarfen der Teilnehmerinnen*.

Fazit / Bewertung

Pandemiebedingt nahmen weniger Frauen* an den Kurztrainings teil, die alle als Präsenzveranstaltungen stattfanden. Die große Heterogenität der beratenen Frauen* im Hinblick auf Herkunft, Bildung und Sprachstand als auch die extrem unterschiedlichen digitale Kompetenzen und stark divergierende technische Ausstattung zu Hause ließen keine sinnvolle Hybrid- oder ZOOM-Veranstaltung zu.

Die bisherigen Erfahrungen dieses langjährigen Projektes zeigen, dass das Konzept dem Bedarf der Zielgruppe voll entspricht. Insbesondere die Möglichkeit der unmittelbaren und zeitnahen Umsetzung der notwendigen Qualifizierungsschritte im Hinblick auf das Erreichen der selbst gesteckten Ziele erweist sich als sehr effektiv. Das Kleingruppenformat unterstützt dabei den individuellen Ansatz und fördert die gegenseitige Vernetzung der Teilnehmerinnen* auch nach Ablauf der Module und der Trainings.

SABA – Bildungsstipendien für Migrantinnen*

Berufliche Perspektiven zu entwickeln und in eine selbstbestimmte Zukunft zu blicken ist für Frauen* mit Migrations- und Fluchterfahrung oftmals erschwert. Denn mangelnde Deutschkenntnisse, fehlende Informationen über Bildungswege, prekäre Lebensbedingungen oder Diskriminierung können Zugangsbarrieren sein. Mit dem Programm SABA-Bildungsstipendien für Migrantinnen* ermöglichen wir deshalb Frauen* aus dem Rhein-Main-Gebiet im Alter zwischen 18 und 35 Jahren einen Schulabschluss auf dem zweiten Bildungsweg nachzuholen.

Gefördert werden alle Schulabschlüsse. Je nach Schulabschluss ist eine Teilnahme am Stipendium zwischen 1 bis 3 Jahren möglich.

SABA ist ein Projekt der Crespo Foundation, die das Programm 2006 ins Leben gerufen hat und das nun seit 2020 in Kooperation auch bei beramí e.V. umgesetzt wird. Das Stipendium bietet die Übernahme von Schulgebühren, Fahrtkosten und Materialkosten, eine finanzielle Unterstützung in der Kinderbetreuung, persönliche Beratung und Begleitung, Berufs- und Lebensplanung sowie regelmäßige Gruppenveranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Dadurch werden die Stipendiatinnen* dabei unterstützt, einen wichtigen Baustein für ihre Zukunft zu legen.

Fazit / Bewertung

Im Schuljahr 2021/2022 nahmen zehn Frauen* am SABA-Bildungsstipendium teil. Fünf von ihnen bereiteten sich auf den Schulabschluss im Sommer 2022 vor, von denen alle die Schule mit teilweise herausragenden Ergebnissen abschlossen. Die anderen fünf Stipendiatinnen* verbleiben im Stipendium und werden erst im kommenden Jahr ihre Schule abschließen.

Der Entschluss zur Schule zu gehen, stellt viele Frauen* vor große Hürden. Umso mehr zeugen die sehr guten Abschlussquoten von SABA vom großen Einsatz, Willen und Engagement, was die SABA Stipendiatinnen* auszeichnet.

Es kann festgehalten werden, dass alle Stipendiatinnen* sehr von der Unterstützung durch SABA profitieren. Auch wenn die finanzielle Unterstützung natürlich ein essentieller Bestandteil ist, um den Schulbesuch zu ermöglichen, nennen die meisten jedoch die Workshops, Gruppentreffen und die persönliche Begleitung als die Faktoren, aus denen sie am meisten Unterstützung und Motivation erfahren haben.

Zum Schuljahr 2022/2023 startete der dritte SABA Jahrgang. Aufgrund des großen Erfolgs des Programms wurde die Gruppe von 10 auf 15 Stipendiatinnen* ausgeweitet.

Das Projekt SABA-Bildungsstipendien für Migrantinnen* wird durch die CRESPO Foundation gefördert.



Ergebnisse

- 10 Migrantinnen* aus 9 Herkunftsländern wurden als Stipendiatinnen* im Schuljahr 2021/2022 aufgenommen.
- 5 der Stipendiatinnen* hatten im Sommer 2022 ihre Abschlussprüfungen.

Von ihnen haben

- 100% den Schulabschluss erfolgreich bestanden
- 60% den Hauptschulabschluss erreicht
- 40% das Fachabitur erreicht
- 100% im Anschluss eine Ausbildung oder Studium begonnen

SABA





SABA digital – Bildungsstipendien für Frauen* aus ganz Deutschland

Erstmals wurde das SABA Bildungsstipendium 2022 auch deutschlandweit ausgeschrieben – als SABA digital Stipendium. Durch dieses Stipendium sollen auch Frauen* mit Flucht- und Migrationserfahrung aus anderen Bundesländern die Möglichkeit erhalten, ihren Schulabschluss mit einem SABA Bildungsstipendium nachzuholen. Das SABA digital Stipendium orientiert sich in der Programmgestaltung am bewährten SABA Stipendium, welches die Crespo Foundation 2006 ins Leben gerufen hat und welches seit 2020 in Kooperation auch bei beramí e.V. umgesetzt wird. Das Stipendium bietet die Übernahme von Schulgebühren, Fahrt- und Materialkosten, eine finanzielle Unterstützung in der Kinderbetreuung, persönliche Beratung und Begleitung, Berufs- und Lebensplanung sowie regelmäßige Gruppenveranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Begleitung sowie ein Großteil des Rahmenprogramms finden bei SABA digital im virtuellen Raum statt.

Im August 2022 starteten erstmals 10 Stipendiatinnen* aus fünf verschiedenen Bundesländern im SABA digital Programm. Gefördert durch ihr Stipendium streben sie seither unterschiedliche Schulabschlüsse an – vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur. Dabei werden sie durch die Projektleitung intensiv begleitet. Das Rahmenprogramm beginnt mit einem Willkommens-Wochenende in Präsenz in Frankfurt, bei dem ein intensives Kennenlernen der Gruppe sowie des SABA Programms im Mittelpunkt steht. Zugleich findet an diesem Wochenende auf der großen Auftakt- und Abschlussveranstaltung auch die Vernetzung mit Stipendiatinnen* aus anderen SABA- Gruppen sowie der SABA Community statt. Seither wurden unterschiedliche Bildungsprogramme im virtuellen Raum für die Gruppe durchgeführt und es findet eine individuelle Förderung der Stipendiatinnen* statt.

Ergebnisse

- 10 Stipendiatinnen* aus 5 verschiedenen Bundesländern und 8 Herkunftsländern wurden im Schuljahr 2022/23 ins Programm aufgenommen. Das Programm startete im August 2022, die ersten Schulabschlüsse werden die Stipendiatinnen* im Sommer 2023 erreichen.
- 4 Frauen* streben seither ihren Hauptschulabschluss an (2 von ihnen an einer Online-Akademie)
- 4 Frauen* streben seither ihren Realschulabschluss an (2 von ihnen an einer Online-Akademie)
- 2 Frauen* streben ihr Abitur an

Fazit / Bewertung

Schon in der Bewerbungsphase zeigte sich, dass ein Stipendium für Schulabschlüsse in dieser Form sehr einzigartig ist. Keine der Bewerberinnen* hatte vor Ort eine ähnliche Möglichkeit der Förderung. 10 motivierte Frauen* wurden nach der Bewerbungsphase zu den ersten SABA digital Stipendiatinnen*. Es zeigte sich schnell, dass sie von ihrem Stipendium in vielfacher Hinsicht profitieren können. Einerseits wird durch die finanzielle Förderung der Schulbesuch vielfach erst ermöglicht, andererseits wurden auch die virtuellen Bildungsprogramme und Beratungen gut angenommen und vielfältig genutzt. Vernetzung, Austausch und Empowerment sind auch hier die Kerngedanken. Alle 10 Stipendiatinnen* sind weiterhin im Programm dabei und verfolgen ihr Ziel den Schulabschluss zu erreichen.



Das Projekt SABA-digital Bildungsstipendien für Frauen* aus ganz Deutschland wird durch die CRESPO Foundation gefördert.

SABA – Bildungsstipendien für Männer*

Im Jahr 2022 wurde die erfolgreiche Kooperation zwischen der Crespo Foundation und beramí e.V. des SABA-Bildungsstipendiums ausgeweitet. Damit erhielten zum Schuljahr 2022/23 erstmals auch Männer* mit Migrations- und Fluchterfahrung die Chance, auf ihrem Weg zu einem Schulabschluss durch SABA gefördert zu werden. Denn auch Männer* mit Migrationserfahrung haben häufig erschwerte Bedingungen, eine gute Bildung zu erlangen. Zielgruppe des Projektes sind Männer* zwischen 18 und 35 Jahren, die im Rhein-Main-Gebiet leben und einen allgemeinbildenden Schulabschluss nachholen. SABA begleitet sie dabei, den Grundstein für eine selbstbestimmte Zukunft zu legen.

Die Förderung kann sich über einen Zeitraum von bis zu drei Jahren erstrecken und umfasst die Übernahme der Schulgebühren, der Fahrtkosten sowie einen Zuschuss zur Kinderbetreuung. Zusätzlich werden den Stipendiaten* die Anschaffung von Schulmaterialien, Nachhilfeunterricht und weiterführende Kurse finanziert. Neben einer individuellen Beratung zur Berufs- und Lebensplanung bietet das Stipendium regelmäßige Gruppenveranstaltungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Darüber hinaus weckt ein begleitendes Kreativprojekt Talente und macht Kunst für die Stipendiaten* erlebbar.

Fazit / Bewertung

Im Spätsommer 2022 starteten die ersten zehn Stipendiaten* in das SABA – Bildungsstipendium für Männer* und bereiten sich seitdem auf ihre Schulabschlüsse vor. Es zeigt sich, dass das ursprünglich für Frauen* entwickelte Konzept des SABA – Bildungsstipendiums auch gut auf Männer* als Zielgruppe übertragbar ist. Bei der Planung der Angebote wurden einige zielgruppenspezifische Anpassungen vorgenommen. Die Männer* profitieren genau wie die weiblichen SABA-Stipendiatinnen* von der bewährten Kombination aus Bildungsworkshops und Kreativprojekt sowie der individuellen Begleitung und Beratung durch die Projektleitung. Die regelmäßigen Gruppentreffen bieten den Stipendiaten* einen wertvollen Raum zur Vernetzung und zum Austausch untereinander. Viele Stipendiaten* erhalten durch die finanzielle Förderung des Stipendiums überhaupt erst die Möglichkeit, eine Schule besuchen zu können.



Ergebnisse

- 10 Männer* aus 6 Herkunftsländern wurden im Schuljahr 2022/23 als Stipendiaten aufgenommen.

Von ihnen bereiten sich

- 20% auf den Hauptschulabschluss,
- 60% auf den Realschulabschluss sowie
- 20% auf das Fachabitur vor.



Das Projekt SABA-Bildungsstipendien für Männer* wird durch die CRESPO Foundation gefördert.



ZukEr- Zukunft Erziehung

Durch die Teilnahme am Förderprogramm erhalten Frauen* und Männer* mit Migrations- und Fluchtgeschichte die Chance, sich für Ausbildungen und Qualifizierungen in der Sozialwirtschaft zu qualifizieren, um qualifikationsadäquat in den sozialwirtschaftlichen Arbeitsmarkt einmünden zu können. Im Rahmen des ZukEr Projektes geschieht dies zuerst durch das Beratungsangebot, das zum Ziel hat, die erste Orientierung über die beruflichen Perspektiven im Bereich frühkindliche Bildung zu geben sowie Anschlussmöglichkeiten an die Ausbildungs- und Qualifizierungen aufzuzeigen und bei Bedarf eine prozessbegleitende und dauerhafte Unterstützung und Beratung für Interessierte* zu leisten.

Ein weiterer Teil des Gesamtprojektes sind Fachsprach- und Qualifizierungsangebote. Der Fachsprachkurs zur Vorbereitung auf die Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson* vermittelt Fachsprache Kindertagespflege und die Teilnehmenden lernen bereits das Kompetenzorientierte Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege (QHB) kennen und reflektieren ihre erzieherische Haltung und pädagogischen Fähigkeiten für Kinder unter drei Jahren. Für die Verfestigung und Erweiterung der (Fach-)Sprachkompetenz nach dem Abschluss des Fachsprachkurses wurde das Sprachtraining „Kommunikation im pädagogischen Kontext“ als ein Teil des Qualifizierungsangebotes konzipiert. Die an die Bildungs- und Erziehungsplan orientierte Qualifizierungsreihe „Basismodul+“ bildet sprachsensibel Menschen im frühpädagogischen Bereich fort, die bereits im Erziehungsbereich als Hilfskräfte tätig sind oder tätig sein wollen. Mit der erfolgreichen Absolvierung dieser Qualifizierung und Erfüllung weiterer Voraussetzungen können diese Menschen eine trägergebundene Anerkennung als profilergänzende Fachkräfte in Kindertagesstätten erreichen.

Ergebnisse

- 104 Menschen aus 42 Herkunftsländern sind eingetreten.

Von denen, die 2022 austraten, wurden

- 52% in eine berufliche Fördermaßnahme bzw. berufliche Orientierung weitervermittelt
- 15% nahmen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf
- 16% begannen eine betriebliche oder schulische Ausbildung
- 50 Personen wurden über einen längeren Prozess begleitet und beraten.
- 1 Fachsprachkurs, 1 Kurs Kommunikation im pädagogischen Kontext und 9 unterschiedliche Qualifizierungsmodule fanden in Präsenz statt.

Fazit / Bewertung

Das Programm lief auch in diesem Jahr trotz erschwerter Umstände durch Krieg und Pandemie ohne Unterbrechungen. Beratungen und auch Module wurden in hybrider Form - Präsenz als auch online - durchgeführt. Dafür wurden die Teilnehmenden bei Bedarf mit digitalen Endgeräten ausgestattet. Der Bedarf an Beratung in Präsenz war auch in diesem Jahr höher als beantragt. Die Teilnehmenden waren hochmotiviert, nahmen regelmäßig Beratungstermine wahr bzw. am Unterricht teil und konnten sowohl ihre Fachsprachkenntnisse als auch ihr professionelles Verständnis vom Erziehen, Bilden und Betreuen erweitern und nächste Schritte in einem sehr reglementierten Bereich des Arbeitsmarktes planen und voranschreiten.



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration



ermöglicht durch das Sozialbudget



STADT FRANKFURT AM MAIN



Gefördert im Rahmen des Förderprogramms Ausbildungs- und Qualifizierungsbudget – Förderangebot „Sozialwirtschaft integriert“ durch das Hessische Ministeriums für Soziales und Integration. Kooperationspartner ist das Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main.



BERUFLICHE QUALIFIZIERUNG

- KOMSE - Kommunikations- und Servicestelle 25
- BeWieLa - Betrieblicher Wiedereinstieg auf dem Land 26
- BildungSwege - Qualifizierung Bildungsberatung 27
- DigiZentrum - Digitales Lernzentrum für Frauen* 28
- NeW4Job+ - Wiedereinsteigerinnen fit für den digitalen Arbeitsmarkt 29
- NeW Start - Vorschaltbegleitung für Ukrainerinnen* 30
- Ready-Steady-Go! - Brückenmaßnahme für ausländische Jurist*innen 31
- Vorbereitung auf die Ausbildung zum*zur Erzieher*in 32

KOMSE - Kommunikations- und Servicestelle

Im Rahmen des Förderprogramms REACT wurden zwei Teilprojekte durchgeführt: das Qualifizierungsprojekt BeWieLa –Beruflicher Wiedereinstieg auf dem Land und KOMSE - Kommunikations- und Servicestelle.

Die Kommunikations- und Servicestelle verstand sich als Kommunikationsplattform für Aktivitäten in den Landkreisen Limburg-Weilburg, Wetzlar, Hadamar und Bad Camberg sowie mit den Bildungsträgern, die im ländlichen Gebiet in Hessen tätig wurden. KOMSE hat die verantwortlichen Akteur*innen identifiziert und Kontakte geknüpft, um eine Basis zur Umsetzung des Qualifizierungsangebotes für Frauen im ländlichen Raum umzusetzen. Ziel war es, Frauen* darin zu unterstützen sich digital und beruflich weiter zu qualifizieren..

Aktivitäten zur Akquise erfolgten in folgenden Kreisen in Hessen: Limburg-Weilburg, Wetzlar, Hadamar, Bad Camberg. Es konnten Kooperationspartner*innen identifiziert und tragfähige Strukturen aufgebaut werden: u.a. mit Mütterzentrum Müze, Limburg-Weilburg, Frauenbeauftragte der Stadt Limburg, Beauftragte für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt (BCA) Jobcenter, Limburg-Weilburg,

Leiterin Caritas, WiR-Koordinatorin, Limburg-Weilburg, Deutscher Kinderschutzbund, Hadamar, Familienzentrum Hadamar, Familienzentrum Bad Camberg.

Resümee

KOMSE war ein wichtiges Pilot-Projekt, um Strukturen vor Ort zu legen und Bildungsträgerinnen und Akteur*innen der Frauenarbeit im weitesten Sinne im ländlichen Raum in Hessen zu stärken. Die digitale Umsetzung der Qualifizierungsangebote mit entsprechender Unterstützung vor Ort war sehr erfolgreich. Es gab positive Resonanz Seitens der Multiplikator*innen, der Akteur*innen, der Vertreter*innen der Kreisebenen, Vertreter*innen der Arbeitsmarktinstitutionen, Wohlfahrtseinrichtungen etc. und vor allem von den Teilnehmerinnen*!

Fazit

Im ländlichen Raum ist kaum „Fraueninfrastruktur“ vorhanden. Flächenlandkreise mit vielen kleinen Gemeinden erschweren die Mobilität und damit auch die Vernetzung untereinander. Digitalisierung bietet die Möglichkeit, ein Angebot für ganz



Hessen zu schaffen und der „Stillen Reserve“ und anderen benachteiligte Gruppen in den Prozess der Digitalisierung mit einzubeziehen. Dazu braucht es perspektivisch Strukturen, die dem digitalen Wandel Rechnung tragen und die Voraussetzungen zur Umsetzung schaffen.

Es ist zu bedauern, dass das Programm REACT nur für ein Jahr aufgesetzt wurde. Damit konnte eine nachhaltige, zukunftsfähige Perspektive für die ausgewählten Regionen nicht umgesetzt werden. Eine 3-jährige Laufzeit wäre eine große Chance gewesen, um Strukturen zu festigen und Entwicklungen voranzutreiben.

Ergebnisse

Insgesamt wurden 13 Austauschtreffen - alle digital - mit den o.g. Kooperationspartnerinnen* durchgeführt.





BeWieLa - Betrieblicher Wiedereinstieg auf dem Land

BeWieLa war ein wichtiges Pilotprojekt, das im Rahmen des REACT-EU Förderprogramms erfolgreich umgesetzt wurde. Das Ziel dieses Projekts war, erwachsene Frauen* mit Asyl- und Migrationserfahrung „Stille Reserve“ aus dem ländlichen Raum (Lahn-Dill-Kreis, Kassel-Land und Limburg-Weilburg) einerseits beim Wiedereinstieg ins Berufsleben und andererseits bei der Förderung digitaler Kompetenzen zu unterstützen. Unter Einbeziehung der Akteur*innen und des vorhandenen Angebots vor Ort wurde ein online Qualifizierungsprogramm entwickelt, mit dem die Hindernisse wie fehlende Integrationsmaßnahmen auf dem Land, eingeschränkte Kinderbetreuung sowie begrenzte öffentliche Verkehrsmittel überwunden werden konnten. Die aufeinander aufbauenden Lerninhalte bzw. Themen wie Umgang mit digitalen Lernformaten und mit PC, Feststellung von persönlichen Fertigkeiten, Deutschförderung, Bewerbungstraining, sicheres Auftreten beim Vorstellungsgespräch, Jobrecherche, individuelle Resilienzgespräche sowie begleitende Beratung zur beruflichen Orientierung und Zielfindung haben die Teilnehmerinnen* mobilisiert und in die Lage versetzt, sich aktiv auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

Ergebnisse

- 21 Frauen* wurden im Rahmen des Projektes beraten
- 19 Frauen* nahmen am Projekt teil
- 2 Frauen* begannen eine Ausbildung
- 4 Frauen* sind in der Elternzeit
- 4 Frauen* sind in deutschfördernde Maßnahmen
- 8 Frauen* sind in beruflichen Fördermaßnahmen bzw. beruflichen Orientierung
- 1 Frau* ist weiter arbeitslos

Fazit / Bewertung

Frauen* mit Migrations- und Fluchterfahrung finden in den ländlichen Gebieten kaum adäquate Integrationsmaßnahmen und die Mobilitätsprobleme erschweren die Teilnahme an Angeboten in den Städten. Daher bietet Digitalisierung bzw. das an die Zielgruppe angepasste Online-Qualifizierungs- und Beratungsangebot eine gute Möglichkeit, die benachteiligten Gruppen in den Prozess der Digitalisierung bzw. Online-Qualifizierung ortsunabhängig mit einzubeziehen und sie nachhaltig auf den Einstieg in das Berufs- und Bildungssystem vorzubereiten.

- Das Pilotprojekt konnte erfolgreich erprobt werden.
- Durch die Identifizierung aller relevanten Ansprechpartner*innen und vorhandenen Angebote zur beruflichen Förderung der Frauen* vor Ort wurden neue Kooperationen mit den Akteur*innen vor Ort geschlossen.
- Die erfolgreiche Umsetzung eines angepassten Online-Angebotes zur Förderung von digitalen und arbeitsmarktbezogenen Kompetenzen sowie berufsbezogenem Deutsch ließ Erfahrungen und Kenntnisse in die weitere Optimierung von Angeboten für die Zielgruppe einfließen und erweiterte die Optimierung des digitalen Lernens.

BeWieLa



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



ARBEITSWELT
HESSEN
Innovativ · sozial · nachhaltig

BildungSwege – Sprachqualifizierung Pädagogik Südhessen

Das Angebot der Sprachqualifizierung Pädagogik Südhessen richtet sich an Personen mit einem ausländischen pädagogischen bzw. sozialwissenschaftlichen Abschluss, die sich im Anerkennungsfahren befinden. In der 5-monatigen Sprachqualifizierung können Erzieher*innen, Lehrer*innen, Sozialpädagog*innen, Früh- und Kindheitspädagog*innen sowie andere sozialwissenschaftliche Fachkräfte mit ausländischem Abschluss fachbezogenes Deutsch erlernen und ihre Kommunikationskompetenzen im beruflichen Kontext erweitern.

Die gezielte Vermittlung von berufs- und branchenbezogenem Deutsch unterstützt die Teilnehmenden darin, ihren Arbeitsalltag sprachlich zu bewältigen. In beruflich relevanten Lernsituationen und mit authentischen Materialien werden die sprachlich-kommunikativen Fertigkeiten der Teilnehmenden szenariobasiert, fallbezogen und mit Reflexionseinheiten in allen vier relevanten Kompetenzbereichen „Erziehen“, „Unterrichten/Bilden“, „Beraten/Beurteilen“ und „Innovieren“ berücksichtigt, gefördert und ausgebaut.

Neben dem hessischen Bildungs- und Erziehungsplan als grundlegendes erziehungswissenschaftliches Konzept, werden Themen wie Selbstreflexion, Dokumentation, Reporting und Datenschutz behandelt. Flankierend zur Fachsprache, werden pädagogische Fachkräfte durch eine individuelle, fachbezogene Tutorium-Begleitung mit individuellen Sprachcoaching gefördert. Die Sprachqualifizierung endet mit einer szenariobasierten fachsprachlichen Prüfung.

Die Sprachqualifizierung wird kursförmig angeboten, der Unterricht findet in einer kombinierten Modalität aus Präsenz- und Onlineunterricht im Virtuellen Klassenzimmer mit eigenständigen Lernphasen statt. Die Nutzung digitaler Lernplattformen und Tools trägt zur Entwicklung der digitalen Fertigkeiten der Teilnehmenden bei und erlaubt die Beteiligung von Fachkräften aus ländlichen Regionen an den Lern- und Qualifizierungsangeboten.

Fazit / Bewertung

Mittels gezielter Begleitung erreichen pädagogische Fachkräfte die volle Gleichwertigkeit ihrer Qualifikation und aktualisieren ihre Kenntnisse durch Anpassungsqualifizierungen. Durch die Sprachqualifizierung erhalten Fachkräfte fachbezogene Deutschkenntnisse, um den Arbeitsalltag sprachlich gut zu bewältigen. Auf diese Weise leistet das Projekt einen Beitrag zur qualifikationsadäquaten Integration der Fachkräfte in den Arbeitsmarkt und wirkt dem Fachkräftemangel entgegen. Online- und Hybride Lernformate erlauben ein ort- und zeitunabhängiges

Gefördert im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond in der Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Bundesagentur für Arbeit.



Ergebnisse

- 4 Kurse, insgesamt 59 Teilnehmende
- 30 Erziehende, 17 Lehrer*innen, 2 Sozialpädagoginnen*, 2 Sozialarbeiterinnen*, 4 Kindheitspädagoginnen* und 4 weitere Fachkräfte absolvierten die Maßnahme
- 70 % der Teilnehmenden waren im Erziehungsbereich tätig
- 15% arbeiteten im Bildungsbereich
- 10% gelangt noch während des Kurses der qualifizierte Berufseinstieg in den Arbeitsmarkt
- 4% fanden nach Abschluss des Kurses Arbeit





Digitales Lernzentrum für Frauen*

Das Angebot richtet sich an Frauen* mit und ohne Kinder, die erwerbslos oder von Erwerbslosigkeit bedroht sind, über mindestens A2-Kenntnissen in Deutsch verfügen und die für sich die digitale Welt und ihre Möglichkeiten darin kennenlernen möchten.

Seit dem Beginn der Pandemie verlagern sich immer mehr Lebensbereiche in den digitalen Raum. Sprach- und Weiterbildungsangebote, Beratungsstellen, Ämter, Behörden oder Veranstaltungen finden durch digitale Angebote statt. Auch der digitale Wandel in der Arbeitswelt macht sich immer stärker bemerkbar. Die kompetente Nutzung digitaler Medien am Arbeitsplatz und im Alltag gewinnt an immer größerer Bedeutung.

Durch die Förderung der digitalen Kompetenzen werden die berufliche Gleichstellung von benachteiligten Frauen* vorangetrieben und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht. Sie werden insgesamt gestärkt, den Anforderungen, die in und nach den Corona-Zeiten entstehen, besser Stand halten zu können.

Der Aufbau des Digi-Zentrums besteht aus 3 Bausteinen mit verschiedenen Ausrichtungen in zwei nacheinander folgenden, modular aufgebauten Qualifizierungen mit einer Laufzeit von jeweils 3 Monaten.

Am Ende der Maßnahme haben die Teilnehmerinnen* unter anderem ihr Wissen und ihre digitalen Kompetenzen erweitert.

Ergebnisse

- 62 Frauen* mit und ohne Migrationshintergrund besuchten das Digitale Lernzentrum
- 29% wurden in eine berufliche Fördermaßnahme bzw. berufliche Orientierung weitervermittelt
- 12% nahmen nach der Maßnahme eine Erwerbstätigkeit auf
- 2% begannen nach der Maßnahme eine Ausbildung

Fazit / Bewertung

Das Digitale Lernzentrum konnte, trotz der angespannten pandemischen Lage zu Beginn des Jahres, ohne Unterbrechung stattfinden. Im Gegensatz des Vorjahrs konnten die Kurse in Präsenz starten. Dies ermöglichte den Lehrkräften eine Sicherung der grundlegenden Basiskenntnisse am Computer. Insbesondere der Support der Teilnehmerinnen* die kein eigenes Endgerät besaßen und eines für den Zeitraum der Maßnahme ausgeliehen bekamen, war dies essenziell und für den weiteren Verlauf des Kurses unabdingbar.



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Ermöglicht durch das
Sozialbudget



Gefördert im Rahmen des „Ausbildungs- und Qualifizierungsbudgets“ - Zusätzliches Förderangebot „Brückenqualifizierung für Frauen“ - durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration. Kooperationspartner ist das Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main.

NeW4Job+ - Wiedereinsteigerinnen* fit für den Arbeitsmarkt

Das Projekt NeW4Job richtete sich an Frauen* mit Migrationshintergrund aus Frankfurt und Umgebung, die ein Studium oder eine Ausbildung abgeschlossen haben und ins Berufsleben einsteigen möchten. Im Projekt wurden sie während 12 Monaten durch zielgerichtete Trainings, wie Zieleworkshop, Bewerbungstraining, Kompetenzprofilerstellung, Selbstvermarktung und Deutschförderung unterstützt ihren Weg ins Berufsleben zu finden. Begleitet wurden sie von ehrenamtliche Patinnen*.

Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pademie in den Projektjahren 2020 und 2021 wurde das Projekt NeW4Job um 6 Monaten verlängert und zwar vom Januar bis Juni 2022. Ziel war es, die Frauen* zu unterstützen, die ihren Weg wegen der schwierigen Zeit, noch nicht gefunden hatten.

Die Verlängerung von NeW4Job beinhaltet Zusatztrainings zu Themen wie: Arbeitsrecht, Online Jobrecherche, berufliches Netzwerken, Profilerstellung bei LinkedIn und Xing, Onboarding und Vorstellungsgespräche in der aktuellen Arbeitswelt. Die Trainings wurden von einer wöchentlichen Deutschförderung auf den Niveaus B2 und C1 begleitet. Das Projekt hatte eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung und fand in Blended learning statt.

Fazit / Bewertung

Die Arbeit mit den Teilnehmerinnen* erforderte eine viel engere Begleitung durch die Projektleitung. Die Ungewissheit, wie lange die Pandemie mit allen Konsequenzen noch dauern würde, hat viele Frauen* daran gehindert, sich weiter zu entwickeln. Trotzdem konnte das komplette Programm unter Erfüllung aller Qualitätsstandards stattfinden und ca. 60 % der Teilnehmerinnen* konnten ihren Weg finden.

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



STADT FRANKFURT AM MAIN

FRAUEN
REFERAT



Ergebnisse

An der Verlängerung NeW4Job beteiligten sich **12** Frauen*, davon **3** aus dem Projektjahr 2021 und eine aus dem Projektjahr 2020, plus **8** neue Frauen*.

- Insgesamt wurden **16** Frauen* beraten.
- **2** Teilnehmerinnen* haben eine Stelle gefunden
- **1** Teilnehmerin* fing eine Ausbildung an
- **4** Teilnehmerinnen* beteiligten sich an Weiterbildungen/ Deutschkurse
- **3** Teilnehmerinnen* suchen verstärkt weiter

NeW4Job+



NeWStart - Vorschaltbegleitung für Ukrainerinnen*

Das Projekt NeWStart bietet arbeitslosen Frauen* mit Migrations- oder Fluchterfahrung, die den beruflichen Wiedereinstieg planen, ein kompaktes und bedarfsgerechtes Qualifizierungsprogramm mit Elementen des digitalen Lernens. Mit einer Vorschaltmaßnahme sollten die Frauen*, die aus der Ukraine geflüchtet sind, in besonderem Maße unterstützt werden.

Von Ende September bis Dezember 2022 fand die NeWStart Vorschaltbegleitung für Ukrainerinnen* statt. Ab Januar 2023 bis Juni 2024 werden drei sechsmoatige Durchläufe des Qualifizierungsprojektes angeboten. Daran beteiligen sich Frauen* aus allen Ländern, jedoch bleiben die aus der Ukraine geflüchteten Frauen* im Fokus.

Ergebnisse

- 15 Frauen* nahmen am Projekt, teil davon 14 mit abgeschlossenen Studien, 1 mit abgeschlossener Ausbildung.
- 10 Frauen* wurden von ehrenamtlichen Sprachpatinnen begleitet.
- 11 Frauen* starteten mit A1-Niveau
- 4 Frauen* hatten A2 Sprachniveau.
- 3 Frauen* hatten noch keinen Deutschkurs besucht
- 14 Frauen* haben am Projekt bis zum Ende teilgenommen,
- 1 Frau* hat das Projekt vorzeitig abgebrochen.
- 4 Frauen* münden in das NeWStart Qualifizierungsprojekt ein.
- 10 Frauen* beteiligten sich an weiteren Sprachkursen

Die Wiedereinsteigerinnen* entwickeln im Rahmen der Förderung eine nachhaltige berufliche Perspektive und verbessern ihre individuelle Integrationsfähigkeit auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

Die Vorschaltmaßnahme richtete sich an geflüchtete Ukrainerinnen*. Aufgrund der plötzlichen Flucht brauchen sie eine grundlegende Orientierung im Vergleich zu Wiedereinsteigerinnen*, die schon länger in Deutschland leben. Die Vorschaltbegleitung wurde in russischer Sprache angeboten, da nicht alle Teilnehmerinnen* der deutschen Sprache mächtig waren.

Insbesondere die Regelung der Kinderbetreuung und das deutsche Schulsystem standen hier im Fokus, sowie die Anerkennung ihrer ausländischen Qualifikationen. In der Regel sind die Ukrainerinnen* ohne Partner hier und „auf sich allein gestellt“. Dazu wurden die Teilnehmerinnen* im Projekt von ehrenamtlichen Sprachpat*innen unterstützt und begleitet.

Fazit / Bewertung

Trotz der immer noch aktuellen Einschränkungen der Corona Pandemie konnten sowohl die drei Workshops als auch die Beratungen in Präsenz, unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen stattfinden. Mit unserer Vorschaltmaßnahme bekamen sie systemrelevante Informationen und wurden von Sprachpat*innen unterstützt. Durch die Begleitung der Sprachpat*innen konnten die Teilnehmerinnen* die bisher erworbenen Deutschkenntnisse anwenden und vertiefen; dies ist vor allem für die Anfangsphase wichtig.



Ready-Steady-Go! - Brückenmaßnahme für Jurist*innen mit ausländischem Abschluss

Die 6-monatige Maßnahme richtet sich an Migrant*innen, die ein juristisches Hochschulstudium im Ausland erfolgreich absolviert haben und eine qualifikationsadäquate Beschäftigung auf dem deutschen Arbeitsmarkt anstreben.

Jurist*innen lernen in der Maßnahme die Grundlagen des deutschen Rechtssystems kennen und erweitern ihre Kenntnisse auch mit neuen juristischen Fachgebieten, wie zum Beispiel Compliance oder Datenschutzgrundverordnung. Vermittelt werden die Fachkenntnisse von praktizierenden Rechtsanwält*innen. Auf diese Weise können Teilnehmer*innen an bereits vorhandene Kenntnisse anknüpfen, aber auch neue Fachgebiete kennenlernen, die ihnen weitere Berufsperspektiven in Deutschland bieten. Teilnehmer*innen werden allgemein und branchenbezogen auf den Berufseinstieg vorbereitet. Zusätzlich wird ein Angebot zur Vermittlung von Fachsprache und Branchenvokabular angeboten, das die Teilnehmer*innen auf die sprachlichen Herausforderungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt vorbereitet. Begleitend werden Bewerbungstrainings sowie Einzelcoachings und -beratungen zur persönlichen Unterstützung angeboten, in denen gezielt auf individuelle Anliegen und Bedarfe eingegangen wird.

Das Projekt findet in Kooperation mit der Frankfurt University of Applied Sciences statt. Die Hochschule bietet den Teilnehmer*innen fachtheoretische Lehrveranstaltungen an.

Von 2019-2021 wurde die Maßnahme im Rahmen des Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ) erfolgreich mit insgesamt 7 Durchläufen durchgeführt.

FAZIT / BEWERTUNG

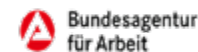
Alle Jurist*innen fühlen sich fachlich und persönlich gestärkt und lernen durch die Teilnahme, Arbeitsbereiche kennen, in denen sie juristisch arbeiten können. Die Wertigkeit ihrer Abschlüsse und ihre bereits mitgebrachten Potenziale stehen im Vordergrund. Sie erwerben formelles und informelles Wissen, das spezifisch für die angestrebte Branche relevant ist. Sie profitieren hier von dem praxisbezogenen Know-How der Rechtsanwält*innen. Die Maßnahme erhöht die Chance für Menschen mit Migrationserfahrung entsprechend ihrer Qualifikation in den Arbeitsmarkt einzumünden. Der erfolgreiche Einstieg leistet einen wertvollen Beitrag zur beruflichen und somit auch zur gesellschaftlichen Integration. Eine der größten Herausforderungen für internationale Jurist*innen stellt nach wie vor der Erwerb und die Erweiterung der branchenbezogenen Deutschkenntnisse dar, die für den qualifizierten Berufseinstieg ausschlaggebend sind.



Ergebnisse

- 9 Jurist*innen haben die Maßnahme erfolgreich absolviert.
- 6 Teilnehmer*innen gelang während oder kurz nach Teilnahme der qualifizierte Berufseinstieg.
- 2 Teilnehmer*innen wurden in eine berufliche Fördermaßnahme bzw. berufliche Qualifizierung vermittelt

Seit 2022 ist die Maßnahme nach §45 SGB III "Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung" zertifiziert. Somit ist die Teilnahme mit einem Arbeits- und Vermittlungsgutschein der Agentur für Arbeit oder Jobcenter möglich.



Durchgeführt in Kooperation mit der FRAUAS, gefördert durch die Agentur für Arbeit und Jobcenter



Vorbereitungskurs für die Ausbildung zum*zur Erzieher*in

Der Erzieher*innenberuf ist ein anspruchsvolles Wirkungsfeld, damit der Übergang vom Vorbereitungskurs in die Ausbildung gelingt, müssen einige formale Voraussetzungen für die Ausbildung auch schon für den Vorbereitungskurs erfüllt werden: Schulabschluss, der dem deutschen Realschulabschluss entspricht (die Anerkennung kann im Lauf des Kurses erworben werden), abgeschlossene Ausbildung im Umfang von mindestens 3 Jahren (wo und in welchem Land die Ausbildung abgeschlossen wurde, ist nicht relevant) Deutschkenntnisse auf B2- Niveau, Motivation und Lernbereitschaft sowie persönliche Eignung für den Erzieher*innenberuf. Ziel ist, die Aufnahmeprüfung an einer Fachschule für Sozialpädagogik abzulegen und die Ausbildung zum*zur anerkannten Erzieher*in zu absolvieren. Zu diesem Zweck wird auch die C1-Prüfung nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) abgelegt. Ein 3-monatiges Praktikum in einer Kindertageseinrichtung zum Erwerb der nötigen sozialpädagogischen Vorerfahrung vervollständigt die Voraussetzung für die Aufnahme an einer Fachschule für Sozialpädagogik und dient der praktischen Orientierung für den Beruf.

Ergebnisse

- 18 Teilnehmer*innen beendeten den Vorbereitungskurs am 26. August 2022 (95 %)
- 15 beginnen 2022 die Ausbildung an einer Fachschule für Sozialpädagogik (79 %)
- 1 beginnt die Ausbildung im nächsten Jahr (5,2 %)
- 19 Teilnehmer*innen starteten den neuen Durchlauf am 09. August 2022
- 19 haben ein Praktikum angetreten
- 18 haben sich an Fachschulen für Sozialpädagogik beworben
- 15 haben Zusagen (Stand 3 Monate vor Ausbildungsbeginn)

Fazit / Bewertung

Aufgrund der positiven Erfahrungen wird auch nach Aufhebung der Corona-Beschränkungen der Kurs zu einem Teil online durchgeführt. Das führt zu einem deutlichen Ausbau der digitalen Kompetenzen der Teilnehmenden. Mit entsprechender Anleitung ist es allen Teilnehmenden gut gelungen, beständig und erfolgreich am Unterricht teilzunehmen. So konnte auch in diesem Jahr der Großteil der Teilnehmenden die Ausbildung beginnen. Die Zusammenarbeit mit den Fachschulen, den Trägern der Kinder- und Jugendhilfe sowie auch den einzelnen Einrichtungen ist weiterhin konstruktiv und bereichernd. Im Erzieher*innenberuf sind Frauen* zahlenmäßig deutlich überrepräsentiert. Vor diesem Hintergrund sind die 14 männlichen Teilnehmer* in den letzten neun Kursen als ein Schritt hin zu einem ausgeglicheneren Geschlechterverhältnis im Erzieher*innenberuf zu sehen, und es ist uns ein Anliegen, die Zahl der männlichen Teilnehmenden zu erhöhen.



Gefördert durch AVGS Gutscheine der Jobcenter und Arbeitsagenturen. Im Einzelfall können weiterhin 5 Teilnehmer*innen, die nicht im Leistungsbezug sind, durch das Frankfurter Arbeitsmarktprogramm aus Mitteln des Landes Hessen und des Europäischen Sozialfonds gefördert werden.



MENTORING

- Einsteigen, Umsteigen, Aufsteigen - Mentoring für Migrantinnen* in Frankfurt 35
- Mehr Bock auf Politik - Mehr Mut zum Gestalten 36
- SABA - Mentoring 37

Einsteigen, Umsteigen, Aufsteigen Mentoring für Migrantinnen* in Frankfurt am Main

Das 1-jährige Mentoring-Programm, das nunmehr zum 17. Mal angeboten wird, richtet sich an qualifizierte Frauen* mit Migrationserfahrung aus dem gesamten Rhein-Main Gebiet, die bisher noch nicht bzw. nicht qualifikationsadäquat beschäftigt sind oder den nächsten Karriereschritt anstreben. Sie werden durch ehrenamtliche Mentor*innen beim Ein- oder Umstieg in den qualifizierten Arbeitsmarkt sowie bei der weiteren Karriereplanung unterstützt.

Für alle Teilnehmenden gemeinsam fanden eine Auftaktveranstaltung, eine Zwischenbilanz sowie eine Abschlussveranstaltung statt. Den Mentees* wurden 8 berufsvorbereitende Workshops angeboten. Unter anderem wurden die Seminare: „berufliche Ziele“, „Bewerbungen“, „Selbst- und Zeitmanagement“, „Meine Ressourcen“, „Frauen* und Erfolg“, „Social Media“ besucht.

Die Mentor*innen tauschten sich in vier moderierten Reflexionsterminen über ihre Tandembeziehungen aus. Auch die Mentees* trafen sich in regelmäßigen Abständen an insgesamt 4 Terminen zum Austausch in der Gruppe unter der Leitung der Projektleiterin*.

Außerdem stand die Projektleiterin* allen Teilnehmenden für individuelle Beratungen zur Verfügung, was vor allem von den Mentees* häufig in Anspruch genommen wurde.

Die Workshops, Veranstaltungen und Austausch-Treffen fanden im Wechsel digital oder in Präsenz statt.

Fazit / Bewertung

Nach wie vor ist der Einstieg auch von sehr gut qualifizierten Frauen*, auch Akademikerinnen*, mit Migrationserfahrung in den deutschen Arbeitsmarkt nicht einfach.

So haben sich die Instrumente des Mentoring, wie Kompetenzanalyse und berufliche Standortbestimmung, Orientierungshilfe am deutschen Arbeitsmarkt, Einführung ins berufliche Netzwerk der Mentor*in sowie emotionaler Rückhalt und damit die Stärkung des oft verloren gegangenen Selbstwertgefühls gerade für die Zielgruppe der hochqualifizierten Frauen* als sehr effektiv erwiesen.

Infolge der in Corona-Zeiten gemachten Erfahrungen konnten auch einige Angebote digital umgesetzt werden, was für viele ein Mehrwert darstellte, weil längere Anfahrtszeiten wegfallen konnten.



Ergebnisse

- 16 Mentees* und 16 Mentor*innen,
- 44% der Mentees* haben eine qualifizierte Tätigkeit aufgenommen oder den nächsten Karriereschritt unternommen
- 12% absolvieren ein Studium, eine Ausbildung oder eine Weiterbildung
- 19% arbeiten in einer nicht qualifikationsadäquaten Arbeit
- 13% sind noch arbeitssuchend
- 12% haben den Mentoring-Prozess abgebrochen

STADT  FRANKFURT AM MAIN

FRAUEN
REFERAT

Gefördert durch das Frauenreferat
der Stadt Frankfurt am Main.



Ergebnisse

- 20 junge Menschen aus
- 15 Herkunftsländern nahmen teil
- 20 Mentor*innen begleiteten sie
- 12 Seminare zur politischen Bildung fanden statt
- 2 Vernetzungstreffen mit in Frankfurt tätigen Vereinen wurden angeboten
- 3 Austauschtreffen mit Kommunal- und Landespolitiker*innen fanden statt
- 3 gemeinsame Parlamentsbesuche wurden organisiert und umgesetzt
- 1 Alumni-Feier fand statt



Mehr Bock auf Politik - Mehr Mut zum Gestalten!

Ziel des Mentoring-Projektes ist es, jungen Menschen mit und ohne Migrationserfahrung politische Teilhabe- und Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Lebensumfeld aufzuzeigen. Dem Projekt liegt der Gedanke zugrunde, dass Integration von Menschen mit Migrationserfahrung nur dann gelingt, wenn sie sich als Teil der Gesellschaft sehen und Mitwirkungs- und Mitspracherechte für sich entdecken und nutzen können.

Den Mentees* stehen aktive Mentor*innen zur Seite, die Einblick in ihre Aktivitäten und ihre persönliche politische bzw. gesellschaftspolitische Vita geben und die Mentees* dabei unterstützen, Ideen für ein eigenes politisches Engagement zu entwickeln.

In ganztägigen Seminaren und Workshops erarbeiteten die Mentees zusammen mit Fachreferent*innen wichtige Grundlagen der politischen Bildung und trainierten u.a. ihre Selbstpräsentation, Kommunikation und Rhetorik. In regelmäßigen abendlichen Gruppentreffen werden Inputs zu Möglichkeiten der Gestaltung von Politik im Rahmen von Institutionen gegeben.

Bei der Planung, Durchführung und Evaluation gemeinsamer öffentlicher Veranstaltungen und politischer Aktionen lernen die Mentees* die Grundlagen des Projektmanagements kennen und machen Erfahrungen, wie man auf der Straße mit Menschen in Kontakt treten und kommunizieren kann, um eigene Argumente zu platzieren.

Fazit / Bewertung

Das Programm und die Gestaltung der Inhalte haben sich bewährt. Seminare und Abendveranstaltungen wurden von den Mentees sehr gut bewertet und waren inhaltlich und methodisch gut geeignet, sie auf ihre eigenen Aktivitäten vorzubereiten. Sie haben die Erfahrung gemacht, dass es vielfältige Möglichkeiten für politisches und gesellschaftliches Engagement gibt und wurden von ihren Mentor*innen gut unterstützt - teilweise auch noch über den offiziellen Projektabschluss hinaus.

Highlights des Jahres waren die Besuche des Hessischen Landtags in Wiesbaden, des Bundestags in Berlin und des EU-Parlaments in Straßburg.

SABA Mentoring

Das Projekt wird seit 2009 in Kooperation mit der Crespo Foundation durchgeführt. Das Ziel ist es, die ehemaligen SABA-Stipendiatinnen* auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt, in die Ausbildung, an die Universität oder eine weitere schulische Qualifizierung durch eine beruflich erfahrene Mentorin* zu unterstützen.

Für alle Teilnehmenden fanden eine gemeinsame Auftaktveranstaltung, eine Zwischenbilanz sowie eine Abschlussveranstaltung statt. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen fand die Zwischenbilanz digital statt.

Im Herbst 2021 fand zum ersten Mal ein „Bildungstag“ für Mentees* und Mentorinnen* bei beramí statt mit den Themen: „Systemische Gesprächsführung“ für die Mentorinnen* sowie „Work-Life-Balance“ für die Mentees*. Im Frühjahr 2022 erhielt die Gruppe eine Führung durch die Dauerausstellung des Jüdischen Museums in Frankfurt, der mit einem gemeinsamen Café-Besuch endete.

Außerdem fanden 3 digitale Treffen zum Austausch für die Mentees* statt, die gut angenommen wurden. Als Unterstützung für die Mentorinnen* wurden zudem 3 Reflexionen zum Austausch und zur kollegialen Beratung angeboten.

Fazit / Bewertung

Auch dieses Mentoring-Jahr war durch die Corona bedingten Einschränkungen wieder ein sehr herausforderndes und besonderes - und trotzdem ein erfolgreiches. Am Ende des Mentoring-Jahres hatten alle einen Ausbildungs- Praktikums- oder Studienplatz oder besuchten eine Weiterbildungsmaßnahme. Eine schloss schon während des Mentoring-Jahres eine Qualifizierungsmaßnahme zur Tagesmutter ab und nur eine war noch unentschieden, für welche Ausbildung sie sich entscheiden sollte und arbeitete zunächst in verschiedenen Branchen.

Trotz der Einschränkungen suchten alle Tandems wieder nach kreativen Möglichkeiten, sich regelmäßig zu treffen. Wie in allen anderen Lebensbereichen auch, mussten sich alle mit den Beschränkungen durch die Pandemie zurechtfinden und leider konnten daher wieder nicht alle Treffen der Tandems oder Veranstaltungen in Präsenz stattfinden.

Neu ins Projekt wurde ein „Bildungstag“ aufgenommen, an dem Workshops für Mentees* und Mentorinnen* durchgeführt wurden und der gut angenommen wurde. Auch die wiederaufgenommenen Mentee*-Treffen haben sich u.a. zum besseren Informationsfluss, zur Stärkung des Netzwerks und Bindung ans Projekt bewährt.

Das Projekt SABA-MENTORING wird durch die CRESPO Foundation gefördert.



Ergebnisse

- 13 Frauen* nahmen am SABA-Mentoring teil.
- 6 Mentees* begannen eine Ausbildung
- 2 Mentees* nahmen ein Studium auf
- 2 Mentees* absolvierten Praktika
- 1 Mentee* besuchte eine Qualifizierungsmaßnahme
- 1 Mentee* schloss eine Qualifizierungsmaßnahme ab
- 1 Mentee* arbeitet

Das SABA Mentoring-Projekt ist zudem Mitglied des Frankfurter Netzwerks Mentoring.

SABA



nerkennung •

Mentori

Qualifizi

erami.de

22.09.2019
1000
1000

GESELLSCHAFTLICHE PARTIZIPATION

- House of Resources Rhein-Main 40
- Kompetenzzentrum Vielfalt-Migrantenorganisationen 41
- Projektschmiede 42
- Stadtteilfrauen* - Mitgestalten im Stadtteil 43
- Wege ins Ehrenamt 44
- Zusammen anders - Betriebe leben Vielfalt 45



House of Resources Rhein-Main (HoR)

Als einziger hessischer Standort des Bundesprojekts „House of Resources“ unterstützt HoR Rhein-Main seit 2016 zivilgesellschaftliches Engagement, das sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzt. Hauptziel ist das Empowerment von migrantischen und postmigrantischen Initiativen und Vereinen in der Metropolregion. Hierfür begleitet HoR ehrenamtlich tätige Gruppen und Organisationen in ihrer selbst bestimmten Entwicklung. Das Angebotsspektrum umfasst Beratung, ein flexibles Schulungsprogramm, Technikverleih sowie die Finanzierung von Mikroprojekten. Dabei kann HoR sehr individuell auf die Bedarfe seiner Zielgruppe eingehen. HoR versteht sich als Proberaum für Initiativen und Vereine mit wenig Erfahrung und Systemwissen, die eigene Projektideen verwirklichen, sich strategisch vernetzen und perspektivisch Fördergelder bei Dritten erfolgreich beantragen möchten. Darüber hinaus nimmt HoR eine Mittlerrolle ein zwischen (post-)migrantischem Engagement und Behörden, Institutionen und Politik.

In der Region kooperiert HoR Rhein-Main insbesondere mit dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt, mit der WIR-Koordination der Stadt Offenbach sowie Werkhof e.V. in Darmstadt.

Seit 2021 wird in jedem Bundesland mindestens ein House of Resources mit Mitteln des Bundesinnenministeriums durch das BAMF gefördert. Diese Standorte arbeiten eigeninitiativ als Bundesnetzwerk HoR Deutschland zusammen (fachlicher Austausch, Lobbyarbeit, Entwicklung einer Organisationsform für das Netzwerk). Die Projektleitung bei beramí gestaltet diese Zusammenarbeit aktiv mit, um die Expertise und Wirkung des Netzwerks als wichtiges Instrument zur Stärkung von gesellschaftlicher Teilhabe langfristig zu sichern.

Ergebnisse

- 45 Vereine & Initiativen in Rhein-Main erhielten bedarfsnahe und langfristige Unterstützung
- 25 Fachberatungen zur Vereinsgründung, Vereinsarbeit, Fördermittelakquise
- 2 Newsletter, 2 Erklär-Videos, 1 Film zum HoR-Angebot wurden erstellt
- 25.000 Euro Mittelvergabe an Vereine & Initiativen für von ihnen konzipierte Mikroprojekte;
- Kooperation mit der Stadt Pfungstadt Präsentation des HoR-Konzepts im Rahmen eines Fachaustauschs im BAMF (Türkei-Delegation)

Fazit / Bewertung

HoR Rhein-Main blickt auf sechs Jahre seines Bestehens zurück. Für die Zielgruppe der (post-)migrantischen Initiativen und Vereine hat es sich zu einer verlässlichen Anlaufstelle entwickelt. Auch Verwaltung, Stiftungen und andere Akteur*innen der Integrationsarbeit, der politischen Bildung und des zivilgesellschaftlichen Engagements wenden sich mit Anfragen an HoR. Aufgrund flexibler Projektrahmenbedingungen gelingt es bisher noch gut, den Bedarfen auf beiden Seiten zu entsprechen. Es zeichnet sich allerdings ab, dass die Nachfrage in baldiger Zukunft die Möglichkeiten übertreffen wird. Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und Krisen wäre eine Verstärkung und Ausweitung zielführend.



Gefördert aus Mitteln des Ministeriums des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Kompetenzzentrum Vielfalt - Migrantenorganisationen -

Das Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen ist eine Servicestelle für Träger von WIR Lots*innenprojekten und migrantische Organisationen. Im Kompetenzzentrum arbeiten die Organisationen LAGFA e.V. und beramí e.V. zusammen, wobei beramí Träger des Kompetenzzentrums ist.

Die zentrale Aufgabe des Kompetenzzentrums Vielfalt Hessen liegt in der Stärkung der Trägerstandorte von WIR Lots*innenprojekten sowie in der Unterstützung von migrantischen Organisationen. Dabei geht es um deren Professionalisierungsprozesse und ihre Wahrnehmung als Dialogpartner für Politik und Verwaltung. Das Kompetenzzentrum ist eine Verbindungsstelle zwischen dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und den migrantischen Organisationen sowie den Trägern von WIR Lots*innenprojekten.

Es verfolgt das Ziel, das diverse Engagement in der Migrationsgesellschaft sichtbar zu machen, zu fördern und in bestehenden Strukturen bessere Zugänge zu schaffen. LAGFA und beramí teilen sich die Aufgabenfelder WIR Lots*innenprojekte und migrantische Organisationen.

In Hessen gibt es eine Vielzahl an diversen migrantischen Organisationen. Sie sind wichtige Akteur*innen, die zu gesellschaftlichem Zusammenhalt beitragen. Mit seinen Qualifizierungs-, Beratungs- und Vernetzungsangeboten unterstützt das Kompetenzzentrum ihre Professionalisierungsprozesse und fördert ihre Repräsentanz in den relevanten Gremien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene. Die WIR-Lots*innen unterstützen und begleiten Menschen beim Ankommen in ihren Kommunen. Das Kompetenzzentrum bietet den Trägern der Lots*innenprojekte Beratung, Begleitung und Vernetzung, gewinnt kontinuierlich neue Träger, u.a. auch migrantische Organisationen und ist verantwortlich für die Basis-Qualifizierung der Lots*innen – sowohl organisatorisch als auch inhaltlich.

Fazit / Bewertung

Die Zusammenarbeit von beramí e.V. und LAGFA hat sich im Jahr 2022 intensiviert und das „Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen“ hat seine Brückenbauer-Rolle zwischen Menschen mit Einwanderungsgeschichte, migrantischen Vereinen, Lots*innenprojekten und deren Trägern, Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft weiter ausgebaut mit dem Ziel, die Kooperationen zwischen mOn, Träger von Lotsenprojekten und bestehenden lokalen Strukturen des Ehrenamtes zu fördern. Darüber hinaus trägt es dazu bei, das Engagement von Menschen mit Einwanderungsgeschichte sichtbarer zu machen, Teilhabegerechtigkeit zu fördern und Teilhabehindernisse abzubauen.



Das Kompetenzzentrum Vielfalt Hessen wird gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration im Rahmen des hessischen WIR-Programms Vielfalt und Teilhabe.



Ergebnisse

- 319 Personen (73% Frauen*, 26,6% Männer*, 0,4% Divers) aus 46 Vereinen haben an
- 27 Veranstaltungen des Kompetenzzentrums teilgenommen
- 36 Beratungen durch die Mitarbeiterinnen des Kompetenzzentrums
- 16 Fachberatungen durch Externe
- 6 Newsletter (NL), 7 Rundbriefe

Bereich WIR-Lots*innen

- 5 neue WIR-Lots*innenprojekte
- 157 neue WIR-Lots*innen, 73% Frauen*, ca. 75% mit Einwanderungsgeschichte





Projektschmiede

Die Projektschmiede ist ein Qualifizierungsangebot des Bundesprogramms „Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Vor Ort. Vernetzt. Verbunden“ (BGZ) für gemeinnützige Organisationen und Akteur*innen der Integrationsarbeit, insbesondere migrantische und postmigrantische Vereine. Ziel des Projekts ist, dass die teilnehmenden Organisationen Wissen zur Antragsstellung und Projektarbeit beim BGZ erwerben und darin befähigt werden, Projektanträge eigenständig zu erarbeiten. Dafür bietet die Projektschmiede mehrtägige Workshops sowie Einzelberatungen und Begleitung bis zur Antragsstellung an. Die Workshops dienen als Ideen- und Antragswerkstatt. Die Teilnehmenden entwickeln ihre Projektideen, erhalten Informationen zum Fördermodell des BGZ und zum wirkungsorientierten Arbeiten und tauschen sich kollegial aus. Nach den Workshops werden sie individuell begleitet und in ihrem konkreten Bedarf durch Beratungen und weitere Schulungen unterstützt.

Deutschlandweit bieten Trainer*innen der 11 Standorte der Projektschmiede eine wöchentliche digitale Schreibwerkstatt an, in der sich alle Interessierte über ihre Projektanträge austauschen können. Die Vernetzung unter Vereinen ist ein zentrales Thema der Projektschmiede, daher werden im letzten Quartal alle Teilnehmende der Projektschmieden deutschlandweit zu einem großen Vernetzungstreffen mit dem BAMF eingeladen.

Ergebnisse

- 3 Organisationen stellten ihre Anträge beim BGS, 2 erhielten eine Zusage
- 1 Organisation wurde auf die Mikroprojektförderung von House of Resources Rhein-Main hingewiesen und konnte nach erfolgreicher Antragsstellung ihr erstes Projekt durchführen.
- 1 Organisation erhielt eine personalisierte Beratung
- 1 Organisation erhielt eine Beratung durch eine externe Fachberaterin zum Thema Situationsanalyse und Organisationsentwicklung.
- 1 Schulung zum Thema Fördermittelakquise durch einen externen Experten wurde im November 2022 angeboten.

Fazit/Bewertung

Das Modellprojekt wurde inhaltlich weitergestaltet und erfolgreich umgesetzt. 12 Organisationen aus Hessen, Nordrhein-Westfalen und Berlin wurden als Teilnehmende aufgenommen. 2 Organisationen steigen aus.

Die Workshops fanden im März, April und Mai digital statt. Nach Bedarfsabfrage wurden individuelle Beratungen durch externe Fachexpert*innen zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, digitales Projektmanagement und Organisationsentwicklung organisiert und eine Schulung zur Fördermittelakquise angeboten. Im Oktober fand ein Vernetzungstreffen mit teilnehmenden Organisationen und dem BAMF in Nürnberg statt. In der zweiten Jahreshälfte wurden das Konzept und die Angebote der Projektschmiede in der Runde der Träger, des IMAP-Instituts und des BAMF weiterentwickelt und für den folgenden Durchlauf erweitert.

Die Teilnehmenden wurden zu den geplanten Inhalten zur Antragstellung und Projektarbeit beim BGZ geschult und bei Bedarf in der Entwicklung ihrer Projektanträge unterstützt.

Eine Weiterförderung der Projektschmiede für das Jahr 2023 wurde bewilligt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert aus Mitteln des Ministeriums des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.

Stadtteilfrauen* - Mitgestalten im Stadtteil -

Das Projekt ist eine Kombination aus interaktiver Wissensvermittlung, Empowerment und aktiver Mitgestaltung für Frauen* insbesondere mit Migrationserfahrung, die in Frankfurt wohnen. Sie sollen motiviert und befähigt werden, sich in ihrem Stadtteil aktiv einzubringen. Die Frauen* können in Workshops, Exkursionen und Veranstaltungen sich ihrer eigenen Kompetenzen bewusst werden und gewinnen an Selbstvertrauen. Frauen* mit verschiedenen kulturellen Hintergründen kommen zusammen und erweitern ihre Kenntnisse über Werte der freiheitlich demokratischen Grundordnung und zu den Partizipationsmöglichkeiten in Frankfurt.

Fazit / Bewertung

Der ersten drei Monate im Projekt wurden für Akquise und die Kennenlernphase genutzt. Durch zwei Workshops zu Thema Biografiearbeit wurden die Frauen* motiviert, ihre verborgenen Kompetenzen und Potentiale zu entdecken und die Geschichte und Kultur der anderen Teilnehmer*innen kennenzulernen.

Seit April bis September haben die Frauen* verschiedene Workshops und Seminare besucht, sowie an Netzwerktreffen und Exkursionen teilgenommen.

Themen der Angebote:

- Empowerment und Selbstbestimmung, Projektmanagement
- Demokratische Grundordnung und Möglichkeiten für politische Partizipation
- Digitale Kompetenzen und Möglichkeiten für Online-Teilhabe
- Möglichkeiten für Ehrenamtliches Engagement in Frankfurt

Bei Exkursionen mit dem Schwerpunkt „Mitgestalten im öffentlicher Raum“ haben die Frauen* sich mit dem Thema öffentlicher Raum auseinandergesetzt und durch Aktionen gelernt, wie sie den öffentlicher Raum mitgestalten können.

Die Teilnehmer*innen haben im Rahmen der Interkulturellen Wochen in Frankfurt eine Veranstaltung unter dem „Mensch-Demokrat“ organisiert und durchgeführt.

Darüber hinaus haben die Frauen* in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Gutleutviertel ein Nachbarschaftsfest u.a. für Senior*innen der Wohnanlage der AWO organisiert. Das Fest hat nicht nur interkulturellen Austausch ermöglicht, sondern auch den Dialog zwischen den Generationen.

Gefördert aus Mitteln des Ministeriums des Innern, für Bau und Heimat aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Ergebnisse

- 15 Teilnehmerinnen* aus
- 7 Herkunftsländern
- 10 Seminare und Workshops
- 2 Exkursionen mit dem Schwerpunkt „Mitgestalten im öffentlichen Raum“
- 3 Netzwerktreffen
- 80% haben an allen Angeboten teilgenommen
- 1% holten einen Schulabschluss nach
- 2 Veranstaltungen wurden von den Teilnehmerinnen* selbst organisiert und durchgeführt, mit insgesamt 35 Besucher*innen.





Wege ins Ehrenamt!

Das Projekt „Wege ins Ehrenamtliche Engagement“ informiert und berät Frauen* mit Flucht- und Migrationserfahrung in halbtägigen Workshops zum Thema Ehrenamtliches Engagement.

Neu zugewanderte Frauen* befinden sich häufig in einer Situation, in der sie noch nicht aktiv am Erwerbsleben teilnehmen können. Nichtsdestotrotz möchten Sie aktiv sein und wissen oftmals nicht wie sie Kontakte zu anderen Personen knüpfen sollen. An dieser Stelle setzen die Workshops von Wege ins Ehrenamtliche Engagement an. In insgesamt vier stattgefundenen Workshops wurde den Frauen* mannigfaltige Möglichkeiten und eine Vielfalt an Partizipationsmöglichkeiten aufgezeigt. Beginnend was Ehrenamtliches Engagement ist, wie viel Zeit die Frauen* investieren können/wollen und eine beispielhafte Aufzählung an welche Organisationen und Institutionen sie sich exemplarisch wenden können. Es wurde so ein grober Überblick über die größten Anlaufstellen ehrenamtlichen Engagements widergegeben.

Anschließend gab es Raum für individuelle Fragen und Diskussionspunkte sowie die Möglichkeit, sich in Einzelgesprächen beraten zu lassen.

Ergebnisse

- 46 Frauen* aus
- 14 verschiedenen Herkunftsländern besuchten die Workshops

Fazit / Bewertung

Die Teilnehmerinnen* der Workshops wurden umfassend über die vielfältigen Möglichkeiten der Bereich des ehrenamtlichen Engagements in Deutschland informiert. Sie nahmen interessiert die Informationen auf und waren motiviert, sich nach passenden Möglichkeiten umzusehen. In der Nachbefragung stellte sich heraus, dass die Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt die Frauen* vor große Herausforderungen stellt und geringe Sprachkenntnisse ebenfalls als Hürde bei der Suche nach Engagement-Möglichkeiten genannt wurde. Perspektivisch wäre es wünschenswert, wenn eine engmaschigere Begleitung der Teilnehmerinnen* im Prozess der Suche nach geeigneten Stellen gewährleistet werden könnte.



Zusammen anders! Betriebe leben Vielfalt

Das Projekt zielt darauf ab, Menschen verschiedener Herkunft, Religionen, Weltanschauungen und anderer Vielfaltsdimensionen am Arbeitsplatz für Vielfalt und diskriminierende Praktiken zu sensibilisieren. Das übergeordnete Ziel besteht darin, ein gestärktes, bewussteres und kollegiales Miteinander zu fördern und demokratiefördernde Strukturen für Erwachsene am Arbeitsplatz zu stärken. Dies wird durch Schulungen, Beratungen und Coachings erreicht, die Wissensvermittlung, Perspektivwechsel, Reflexionen und das Erlernen von praktischen Handlungsempfehlungen beinhalten.

Betriebe und Belegschaften sollen dazu ermutigt werden, sich auf verschiedene Arten mit Vielfalt auseinanderzusetzen und so ein Zeichen für eine offene, tolerante und zukunftsorientierte Betriebskultur setzen.

Fazit / Bewertung

Im Jahr 2022 entwickelte das Projektleitungsteam zunächst Schulungsmodulare und weitere maßgeschneiderte Schulungskonzepte für Schulungen in verschiedenen Unternehmen.

Das Projektteam wandte sich an ein breites Spektrum von Unternehmen und Berufsschulen, darunter Sektoren wie das Gesundheits- und Sozialwesen, das Bildungswesen, die Informations- und Kommunikationsbranche und verschiedene Dienstleistungsbranchen.

Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Sensibilisierung der Führungsebene gelegt. Durch Beratungen und Coachings wurden die Entscheidungsträger*innen dazu angeregt, sich intensiv mit den Themen Vielfalt, Diskriminierung und Rassismus auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts innovative & nachhaltige Trainingsmodule für kontinuierliche Coaching- und Workshop-Ansätze in Pflegeheimen und Pflegeberufsschulen entwickelt.

Zudem wurden der Austausch, das Engagement und die Zusammenarbeit mit dem bundesweiten Netzwerk der Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz erfolgreich umgesetzt. beramí e.V. beteiligte sich an der Videoproduktion des BDK-Werbefilms.



Ergebnisse

Erreicht wurden:

- 61 Betriebe (Betriebsgröße 5-99 Mitarbeitende):
- 6 Betriebe (Betriebsgröße 100-250 Mitarbeitende):
- 7 Berufsschulen/Fachschulen
- 13 Sonstige: Multiplikator*innen

Teilnehmende in Schulungen:

- 148 Mitarbeitende (w/m/d), die in Präsenz-Schulungen/Trainings
- 18 Berufsschullehrende (w/m/d):



Im Rahmen des Programms „Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz.“ Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Administriert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge



NETZWERKE

- BLEIB IN HESSEN II 48
- ECN4MI - Establishment of a coordinated and collaborative network on migrant issues in Europe 48
- FORUM Berufsrückkehr 49
- FNM - Frankfurter Netzwerk Mentoring 49
- IQ - Integration durch Qualifizierung 50
- NeW - Netzwerk Wiedereinstieg 51
- Unsere Arbeit - Unsere Vielfalt. Initiative Betriebliche Demokratiekompetenz 52

BLEIB!dabei

BLEIB in Hessen II endete am 30.09.2022. Am 1. Oktober startete das Nachfolgeprojekt BLEIB!dabei. Das hessische Netzwerk „BLEIB!dabei berät Menschen mit Fluchterfahrung, damit sie ihre Talente, ihre Erfahrungen und Qualifikationen auf den deutschen Arbeitsmarkt einbringen können. beramí war von Anfang an dabei.

Geflüchtete werden individuell beraten und bei der Suche nach Arbeit, Praktikumsplätzen und geeigneter Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung unterstützt und Formalitäten wie Arbeitserlaubnis und Aufenthaltsstatus und der Anerkennung ausländischer Berufs- und Bildungsabschlüsse werden geklärt. Dabei wird eng mit Arbeitsagenturen, Jobcentern, Schulen zusammengearbeitet.

Bleib!dabei unterstützt Unternehmen bei der Suche nach geeigneten Bewerber*innen und der Einstellung von Geflüchteten und begleitet den Einstellungsprozess und steht nach Bedarf bei Fragen zu Fördermöglichkeiten und der sprachlichen Integration im Betrieb zur Seite.

Der Mittelhessische Bildungsverband e.V. in Marburg koordiniert seit dem 1. Oktober 2022 das Flüchtlingsberatungsnetzwerks BLEIB!dabei (Nachfolger von BLEIB in Hessen II). Der Verband ist zuständig für die Organisation von regelmäßigen Austausch- und Netzwerktreffen auf Beratungs- und Führungsebene und steuert gemeinsam mit den Trägern die Schwerpunkte für die strategische Ausrichtung des Netzwerkes. Neben beramí sind der Internationale Bund Hanau (IB), Hanau, Praxis GmbH, Marburg, KONE-Netzwerk zur Förderung kommunikativen Handelns e.V. Frankfurt und ZAUG (Zentrum für Arbeit und Umwelt-Berufsbildungsgesellschaft GmbH), Gießen im Netzwerk vertreten.

ECN4MI - Establishment of a coordinated and collaborative network on migrant issues in Europe

beramí ist Teil des europäischen Netzwerkes, das sich zum Ziel gesetzt hat, ein Modell für die Integration von Migrant*innen, Geflüchteten und Asylsuchenden in Litauen zu entwickeln. Unter anderem soll ein Verfahren für die Anerkennung von ausländischen Qualifikationen erarbeitet und Angebote zur beruflichen Qualifizierung von Menschen mit Migrationserfahrung etabliert werden. Für die Akteur*innen vor Ort werden Schulungen konzipiert, um bedarfsgerechte Angebote für die Zielgruppe zu entwickeln. Des Weiteren wird der Austausch in Fokusgruppen in den jeweiligen Partnerländern sichergestellt. Zum Abschluss des EU-Projektes ist eine Konferenz unter Einbindung aller Netzwerkpartner*innen geplant.

Partner*innen von beramí im Netzwerk sind

- Vilnius Jerusalem Labor Market Training Center (Litauen),
- Lithuanian Conflict Prevention Association (Litauen),
- Consorzio Scuola Comunità Impresa (Italien),
- Stiftelsen Litorina Folkhogskola i Karlskrona (Schweden),
- Aidlearn, Consultoria em Recursos Humanos Lda (Portugal).



BLEIB in Hessen II ist eines von 41 IvAF-Netzwerken in Deutschland und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Das Netzwerk wird durch das EU-Programm Erasmus+ kofinanziert.

forum BERUFSRÜCKKEHR

STADT  FRANKFURT AM MAIN

FRAUEN
REFERAT

Gefördert durch das Frauenreferat der Stadt Frankfurt.

Forum Berufsrückkehr

Im Rahmen der Anlaufstelle für Berufsrückkehrerinnen* hat der Trägerverbund - bestehend aus 4 Frankfurter Trägern: beramí berufliche Integration e.V., Frauen-Softwarehaus e.V., jumpp - Ihr Sprungbrett in die Selbständigkeit - Frauenbetriebe e.V., VbFF - Verein zur beruflichen Förderung von Frauen e.V. - Aufgaben übernommen, die für das Thema Berufsrückkehr und Wiedereinstieg förderlich sind.

An den regelmäßig (auch virtuell) stattfindenden Gruppenveranstaltungen für Berufsrückkehrerinnen* der Agentur für Arbeit Frankfurt am Main und den Infoveranstaltungen des Jobcenters. präsentiert der Verbund seine Bildungsangebote und ist Ansprechpartner für interessierte Frauen*. Vertreterinnen* des Verbundes betreiben Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit zur Information von interessierten Frauen* und geeigneten Institutionen über Flyer und Websites zu den Wiedereinstiegsangeboten und nehmen an (virtuellen) frauenpolitischen Aktionstagen wie Equal-Pay-Day, V-Day, Diversity Day sowie an Fachtagungen, u.a. Familienmesse Frankfurt teil.



frankfurter netzwerk mentoring

STADT  FRANKFURT AM MAIN

 AMT FÜR MULTIKULTURELLE
ANGELEGENHEITEN
FRANKFURT AM MAIN

Gefördert durch das Amt für Multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt.

Frankfurter Netzwerk Mentoring

Das Frankfurter Netzwerk Mentoring wurde im Sommer 2011 auf Initiative des Kinderbüros der Stadt Frankfurt gegründet und unterstützt. Inzwischen sind 11 Organisationen mit 13 Projekte daran beteiligt. Seit 2016 wird das Netzwerk vom Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main gefördert und von beramí e.V. koordiniert. Im Netzwerk finden sich Projekte mit hauptamtlicher Projektleitung zusammen, die sich über ähnliche Rahmenbedingungen und gemeinsame Qualitätsstandards definieren. Hier finden die Teilnehmer*innen ein Forum für den kollegialen, fachlichen Austausch, zur Weiterbildung und Fallsupervisionen. Die Projekte wirken im Bereich Bildung und gesellschaftliche Teilhabe und legen ihren Schwerpunkt auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden. Sie sind überwiegend im sozialpädagogischen Bereich angesiedelt.

2022 fanden folgende Aktivitäten statt:

- 6 Netzwerktreffen zum kollegialen Austausch und zur Vernetzung
- Gründung des Dachverbandes Soziales Mentoring im Oktober 2022 in Berlin
- 2 Fallsupervisionen im Mai und November 2022
- 1 Workshop zum Thema: „Den eigenen Diskriminierungen auf der Spur“
- Gemeinsame Vorbereitung und Teilnahme mit einem gemeinsamen Stand auf der Ehrenamtsmesse der Stadt Frankfurt am 24. September 2022
- Digitaler Mentoring Fachtag Rhein-Main zusammen mit dem Freiwilligenzentrum Wiesbaden, Fachstelle Mentoring am 7. Oktober 2022 mit ca. 60 Teilnehmenden



Integration durch Qualifizierung (IQ)

In Deutschland lebten 2021 rund 22,3 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. Das entspricht 27,2 Prozent der Gesamtbevölkerung Deutschlands. Viele Faktoren führen dazu, dass Menschen mit Migrationsgeschichte etwa doppelt so stark von Arbeitslosigkeit betroffen sind wie Personen ohne Migrationshintergrund. In den vergangenen Jahren verzeichnet Deutschland eine wachsende Einwanderung – insbesondere aus den EU-Ländern und den Krisenregionen der Welt. Viele von ihnen verfügen über berufliche Bildungsabschlüsse oder andere wertvolle Qualifikationen, die hierzulande oft nicht anerkannt werden. Gleichzeitig werden Fachkräftengaps in Deutschland immer spürbarer.

Vor diesem Hintergrund müssen alle Potenziale, insbesondere auch die von Menschen mit Migrationsgeschichte, aktiviert werden. Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ arbeitet seit 2005 an der Zielsetzung, die Arbeitsmarktchancen für Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Von zentralem Interesse ist, dass im Ausland erworbene Berufsabschlüsse – unabhängig vom Aufenthaltstitel – häufiger in eine bildungsadäquate Beschäftigung münden.

Die Wahrnehmung von Menschen mit Migrationshintergrund ist häufig defizitär geprägt. Nicht nur für eine vielfältige Gesellschaft ist es wichtig, den Blick für die Potenziale von Eingewanderten zu schärfen und Diskriminierungen abzubauen, sondern auch für eine gelingende Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund. Interkulturelle Kompetenz bei den Arbeitsmarktakteuren aufzubauen und zu verankern, ist daher nach wie vor ein zentrales Anliegen des Förderprogramms IQ.

Das in allen 16 Bundesländern mit rund 400 Teilprojekten aktive Förderprogramm IQ hat sich in den vergangenen Jahren als wichtige Adresse für Eingewanderte und Geflüchtete erwiesen, die eine Arbeitsmarktintegration anstreben. Zu den etablierten Angeboten kommt in der neuen Förderrunde 2019-2022 ein neuer Handlungsschwerpunkt hinzu: der Auf- und Ausbau regionaler Fachkräftenetzwerke. Dadurch werden die beiden Ziele der Bundesregierung, die Potenziale hier lebender Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen besser zu nutzen und mehr Fachkräfteeinwanderung zu ermöglichen, nachhaltig verfolgt.

Das sind auch die Themen von beramí, darum positioniert sich der Verein seit 2012 im Landesnetzwerk Hessen in den Handlungsfeldern Anerkennungsberatung mit der persönlichen Beratung und der Hessenweiten HOTLINE und mit den Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes (Bildungswege und Ready-Steady-Go! - Brückenmaßnahme für internationale Wirtschaftswissenschaftler*innen und Jurist*innen).

beramí hat erstmalig 2008 einen Leitfaden konzipiert und in mehreren Auflagen publiziert. [LINK: https://www.hessen.netzwerk-iq.de/fileadmin/user_upload/iqn/Infomaterial/Flyer_Infomaterial_Anerkennung/iq-leitfaden-erkennung-berami-v6-2017.pdf](https://www.hessen.netzwerk-iq.de/fileadmin/user_upload/iqn/Infomaterial/Flyer_Infomaterial_Anerkennung/iq-leitfaden-erkennung-berami-v6-2017.pdf)



Das Förderprogramm „IQ - Integration durch Qualifizierung“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfond gefördert.



Administriert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.



In Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

NeW Netzwerk Wiedereinstieg

NeW Netzwerk Wiedereinstieg ist ein Träger-Verbund in Hessen, der Frauen* mit und ohne Migrationserfahrung beim beruflichen Wiedereinstieg unterstützt. Ziele sind das Empowerment der Frauen* durch Beratung und Coaching sowie die Unterstützung bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive durch u.a. Qualifizierung und Deutschförderung. Die Koordination wird seit Gründung des Netzwerks 2009 von beramí gestellt.

NeW arbeitet mit der netzwerkeigene Lernplattform (ILLIAS), auf der Digitales Lernen umgesetzt und Lerninhalte sowie wertvolle digitale Kompetenzen vermittelt werden. Kontinuierlich wurde das Repertoire digitaler Tools und Formate für die Trainings weiterentwickelt und ausgebaut.

Die Koordinationsstelle plant Leitungstreffen- und Projektleitungstreffen, bereitet Austauschtreffen mit BCAs und Frauenbeauftragten durch und ist federführend für die Umsetzung eines Fachtags verantwortlich. Zur weiteren fachlichen Entwicklungen wurden Schulungen für die Projektleiterinnen* und Trainerinnen* angeboten. Sehr positiv war, dass ein Update für die ILIAS-Lernplattform vorgenommen werden konnte. Für NeW war das eine wichtige Investition in die Zukunft, mit der eine solide Basis für die Weiterentwicklung und Professionalisierung des Digitalen Lernens geschaffen werden konnte.

Ergebnisse und Bewertung

Veranstaltungen: NeW auf der 17. Frankfurter Familienmesse

Am 18.09.22 konnte gemeinsam mit anderen Frauenbildungsträgern in Frankfurt einen Stand auf der Frankfurter Familienmesse realisieren. Dabei war das NeW Netzwerk mit roll-up und Flyern sehr gut repräsentiert. Darüber hinaus wurde parallel der digitale Auftritt von beramí und dem NeW Netzwerk auf der Website des Familienbüros umgesetzt.

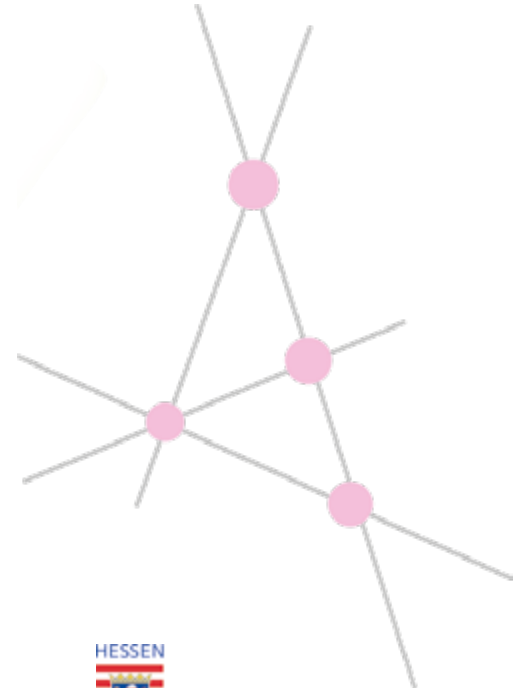
Presse / Fernsehen

NeW Netzwerk Wiedereinstieg im Hessischen Fernsehen, am 21.4.22, in der Sendung: „Die Ratgeber“

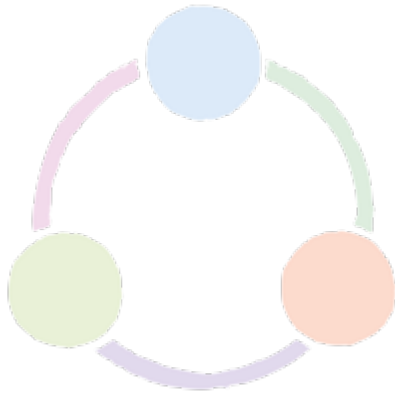
„Das Job-Comeback. Ich will wieder arbeiten! Das NeW Netzwerk Wiedereinstieg unterstützt Frauen bei ihrer Rückkehr ins Berufsleben“, GEMEINSAMGESTALTEN, Magazin für die MitarbeiterInnen der öffentlichen Banken, Herbst 2022

NeW wurde aufgrund der Corona-Pandemie im 1. Halbjahr 2022 um ein halbes Jahr verlängert. In der neuen Förderperiode ab dem 01.07.2022 kamen 2 weitere Frauenbildungsträgern hinzu.

In beiden Förderzeiträumen (1. und 2. Halbjahr 2022) wurden 6 Projektleiterinnen*-Treffen und 14 Leitungs-Treffen durchgeführt.



Das Netzwerk NeW Wiedereinstieg wird aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und dem Europäischen Sozialfond gefördert.



Das Netzwerk „Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und administriert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Unsere Arbeit: Unsere Vielfalt. Initiative für betriebliche Demokratiekompetenz

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) geförderte Programm zielt darauf, Demokratie in der Arbeitswelt zu stärken und Rassismus, Verschwörungserzählungen und Rechtsextremismus entgegenzuwirken. Dabei unterstützen bundesweit 34 Projekte Belegschaften, Arbeitgeber*innen, Berufsschüler*innen und Lehrende demokratiefördernd zu handeln und sich Rassismus sowie anderen Ideologien der Ungleichwertigkeit vor Ort entgegenzustellen.

Der Fokus liegt dabei insbesondere auf kleinen und mittleren Betrieben in der Privatwirtschaft. Angeboten werden bundesweit Schulungen, Trainings, Seminare, Aktionen und die Begleitung von Initiativen vor Ort. Neben Projekten in jedem Bundesland werden branchenspezifische Ansätze zur Förderung von betrieblicher Demokratiekompetenz entwickelt.

Das BMAS koordiniert und steuert das Programm gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund, hierfür wurde im DGB das Koordinierungsprojekt eingerichtet. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) übernimmt die administrative Umsetzung der Initiative betriebliche Demokratiekompetenz.

Fazit / Bewertung

Das Programm ist Teil des Maßnahmenkatalogs des Kabinettsausschusses zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus, der im Dezember 2020 vom Bundeskabinett beschlossen wurde. Mit dem Programm wird der Fokus auf Erwachsene in der Arbeitswelt gelegt, einem Bereich, welcher in der politischen Bildungsarbeit bisher eher eine untergeordnete Rolle gespielt hat. Ziel ist ein erfolgreicher Transfer von Beispielen guter Praxis zwischen Akteur*innen und Branchen inner- und außerhalb des Programms.

Das Netzwerk verfolgt 3 Handlungsansätze: Wissen & kritisches Denken, Einstellungen & Werte sowie praktische Handlungsfertigkeiten, um größtmögliche Wirkung zu erzielen. Um auch den bundesweiten und themenbezogenen Austausch zu fördern, werden regelmäßige Austausch- und Netzwerktreffen sowohl in Präsenz als auch digital besucht. Hier profitieren die Projektteams von kollegialem Austausch, der Möglichkeit zur Vernetzung sowie fachliche Inputs. Wesentlich ist dabei immer die Zusammenarbeit mit dem Koordinierungsprojekt und dem BMAS sowie dem BAMF.





Presseartikel

Frankfurter Neue Presse, 14.01.22 - „Sie helfen Helfern, sich selbst zu helfen“. Das House of Resources hilft migrantischen Vereinen, sich zu professionalisieren.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 02.02.22 - beramí bekommt Geld von der EU für BeWieLa, Projekt zum beruflichen Wiedereinstieg für Frauen* auf dem Land.

Frankfurter Rundschau, 16.02.21 - „Frauen* Perspektiven eröffnen – MiA hilft Migrantinnen* dabei, auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich zu sein.“

Evangelische Sonntagsblatt, 01.05.22 - „Niemand glaubte an sie.“ Der Verein „beramí“ begleitet Migrantinnen* bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive.

Frankfurter Rundschau, 12.07.22 - „An der Anerkennung des italienischen Abschlusses fast verzweifelt“. Rosaria Zito ist eine anerkannte Fachkraft mit jahrelanger Berufserfahrung. Trotzdem musste sie in Deutschland viele Hürden überwinden

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.08.22 - „Diese Erzieher kommen aus der ganzen Welt.“ Kindergärten und Krippen suchen händeringend nach Fachpersonal. beramí bereitet Menschen mit Migrationserfahrung auf die Ausbildung zu Erzieher*innen vor. Mit Erfolg!

GEMEINSAMGESTALTEN, Magazin für die MitarbeiterInnen der öffentlichen Banken, Herbst 2022 - Das Job-Comeback. Ich will wieder arbeiten! Das NeW Netzwerk Wiedereinstieg unterstützt Frauen* bei ihrer Rückkehr ins Berufsleben“

Fernsehbeiträge

Hessenschau, 17.05.22 - Corona erschwert Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt. beramí bietet Beratung, Qualifizierung, Mentoring und Deutschförderung und ebnet so den Weg in den Job.

Hessisches Fernsehen, Sendung „Der Ratgeber“, 22.04.22 - NeW Netzwerk Wiedereinstieg begleitet Frauen* auf ihrem Weg in einen qualifikationsadäquaten Job.

Pressemitteilungen

Pressemitteilung 22.05.22: Werden Sie zum/zur Demokratieheld*in und unterstützen Sie das Crowdfunding für das Projekt „Mehr Bock auf Politik - Mehr Mut zum Gestalten“ von beramí e.V.

Pressemitteilung 22.06.22: Sich weiter qualifizieren, sich empower, mehr Deutsch lernen und einen Job finden? Darin unterstützt jetzt das Angebot BeWieLa, das sich an Frauen* mit Migrationshintergrund wendet.

Pressemitteilung 22.07.22: Alumnitreffen von Mehr Bock auf Politik - Mehr Mut zum Gestalten“

Presseeinladung 18.09.22: SABA Bildungsstipendien für Migrant*innen gibt es jetzt auch für Männer* und digital. Einladung zum feierlichen Auftakt.



Anne Wolter

Projektleitung SABA – Bildungsstipendien für Männer*
 Bildungsberaterin für Geflüchtete
 seit 2022 bei beramí



Anjalika Bhaskar-Sawahn

Projektleitung & Unternehmenscoach
 „Zusammen anders - Betriebe leben Vielfalt“
 seit 2021 bei beramí



Berna Maral

Projektleitung Integrations- und berufsbezogene Deutschkurse
 seit 2012 bei beramí



Carmen Moreno Minquez

Projektleitung Projektschmiede
 Projektmitarbeiterin House of Resources
 seit 2021 bei beramí



Caroline Brandão de Carvalho

Dozentin berufs- & fachbezogene Deutschförderung
 seit 2020 bei beramí



Charlotte Tiefensee

Projektleitung Digitales Lernzentrum für Frauen* und Brücke ins Büro 4.0
 Gesundheitsbeauftragte
 seit 2022 bei beramí



Christoph Joschko

Projektleitung Beratung für Geflüchtete im Netzwerk BLEIB in Hessen II
 Projektkoordination Ready – Steady – Go!, Bildungsberater für Geflüchtete
 seit 2018 bei beramí



Claudia Feger

Projektleitung Vorbereitungskurs für Erzieher*innen, Integrierte und berufsbezogene Deutschförderung
 seit 2013 bei beramí



Cornelia Goldstein

PR und Öffentlichkeitsarbeit, Koordination NeW Netzwerk Wiedereinstieg
 seit 2009 bei beramí



Corinna Aruna Zahrt-Omar

Bildungsberaterin für Geflüchtete
 von 2018 bis 31.03.22 bei beramí



Daphne Varela

Projektleitung NeW4Job+, NeWStart
 Bildungs- und Anerkennungsberaterin
 seit 2009 bei beramí



Denisse Emmerich

Entwicklung E-Learning und IT-Helpdesk
 von 2020 bis 30.09.22 bei beramí



Deniz Tavli

Projektkoordination House of Resources
 seit 2018 bei beramí



Dietlinde Kosub-Jankowski

Bildungs- und Anerkennungsberaterin
 seit 2006 bei beramí

**Elena Broytman**

Dozentin für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache,
Entwicklung Digitales Lernen
seit 2019 bei beramí

**Elisa Rossi**

Projektentwicklung
Kompetenzzentrum Vielfalt – Migrantenorganisationen
seit 2009 bei beramí

**Fehime Özmen**

Projektleitung Mehr Bock auf Politik
Unternehmenscoach Zusammen anders - Betriebe leben Vielfalt
seit 2021 bei beramí

**Frédérique Weber**

Empfang
seit 2022 bei beramí

**Gabriela Molina**

Projektleitung Mehr Bock auf Politik
Anerkennungs- und Qualifizierungsberaterin
seit 2015 bei beramí
- in Elternzeit -

**Giuseppina Potentino**

Content-Management für Newsletter und Webseite, Datenmanagement
Kompetenzzentrum Vielfalt - Migrantenorganisationen
seit 2017 bei beramí

**Hatice Pişkin**

Personalverwaltung
Service Qualitätsmanagement/Sicherheitsbeauftragte
seit 2002 bei beramí

**Inga Krüger**

Bildungs- und Anerkennungsberaterin für Geflüchtete
von 2018 bis 30.06.22 bei beramí

**Iris Junker**

Dozentin und Projektmitarbeiterin im Vorbereitungskurs auf die Ausbildung zum/zur Erzieher*in
seit 2022 bei beramí

**Jennifer Mina**

Projektleitung SABA – Bildungsstipendien für Migrantinnen*
Bildungsberaterin
seit 2019 bei beramí

**Kalliopi Antonoglou**

Projektcontolling
von 2020 bis 30.09.22 bei beramí

**Karen Pfitzner**

Anerkennungs- und Qualifizierungsberaterin
seit 2021 bei beramí

**Klara Schroth**

Projektmitarbeit BildungSwege
Dozentin für Deutsch als Fremdsprache
seit 2020 bei beramí

**Louloudo Solakoudi**

Dozentin berufs- und fachbezogene Deutschförderung
seit 2022 bei beramí



Lydia Mesgina

Projektleitung Kompetenzzentrum Vielfalt – Migrantenorganisationen
seit 2006 bei beramí



Menekşe Yurtlu

Bildungsberaterin
seit 2021 bei beramí



Migeni Marín Guevara

IT Support
seit 2022 bei beramí



Miljana Buschmann

Projektadministration IQ-Projekte
seit 2018 bei beramí



Mona Akrami

Projektleitung Stadtteifrauen,
Anerkennungs- und Qualifizierungs-
beraterin
seit 2019 bei beramí



Naima Ansari

Officemanagement, EDV-Administra-
tion, Sekretariat & Empfang
seit 2009 bei beramí



Patrick Bailly-Miller

Bildungscoach Initiative *ProAbschluss*
Bildungsberater für Geflüchtete
seit 2022 bei beramí



Paola Acevedo

Finanzcontrolling
Mittelverwaltung
seit 2002 bei beramí



Salwa Yousef

Projektleitung Angekommen!
Projektkoordination House of Re-
sources, Bildungsberaterin für Ge-
flüchtete
seit 2016 bei beramí



Sarah Schreiner

Projektleitung SABA digital - Bildungs-
stipendien für Frauen* in ganz Deutsch-
land
seit 2022 bei beramí



Segen Debesai

Projektleitung Zusammen anders - Be-
triebe leben Vielfalt
Online / Social Media
seit 2017 bei beramí
- in Elternzeit -



Semire Zarei

Anerkennungs- und Qualifizierungs-
beraterin
seit 2016 bei beramí



Shabana Maliki

Projektleitung SABA digital - Bildungs-
stipendien für Frauen* in ganz Deutsch-
land
von 2018 bis 30.06.22 bei beramí



Silke Wegner

Projektleitung ZukEr - Zukunft Erzie-
hung
Bildungscoach Initiative *ProAbschluss*
seit 2020 bei beramí



Susanne Zastrau

Projektleitung House of Resources
Rhein-Main
seit 2009 bei beramí



Svetlana Nocken

Projektleitung Ready – Steady – Go!,
Projektkoordination Integrationskurse/
Berufsbezogene Deutschkurse
von 2017 bis 31.10.22 bei beramí



Taisia Corja

Empfang & Administration
Support Öffentlichkeitsarbeit
seit 2019 bei beramí



Tatiana Combur

Projektcontrolling
Personalverwaltung
seit 2021 bei beramí



Tatyana Kocharyan

Leitung IT-Bereich,
Datenschutzbeauftragte
seit 1998 bei beramí



Tuğba Taşdelen

Buchhaltung
Projektcontrolling
seit 2018 bei beramí
- in Elternzeit -



Ute Chrysam

Projektleitung Einsteigen, Umsteigen,
Aufsteigen & SABA - Mentoring,
Koordination FNM - Frankfurter Netz-
werk Mentoring
seit 2000 bei beramí



Valeria Martinez de Ganß

Projektleitung Bildungswege
Qualifizierungs- und Anerkennungs-
beraterin
seit 2013 bei beramí



Vedrana Fink

Projektleitung Beratung zur Anerken-
nung ausländischer Bildungsabschlüsse
seit 2017 bei beramí



Yasemin Yüksel Sezginer

Projektleitung Berufswegeplanung und
Brücke zum Beruf
Bildungs- und Anerkennungsberaterin,
Beauftragte Qualitätsmanagement
seit 1992 bei beramí



Zorica Erceg

Projektleitung BeWieLa
Qualifizierungs- und Anerkennungs-
beraterin
seit 2006 bei beramí

Personalstruktur 2022

- 55 Mitarbeiter*innen am 31.12.2022
 - 8 Neueinstellungen
 - 7 Abschiede
 - 44 Vollzeitäquivalente
 - 2 geringfügig Beschäftigte
- 6 kurzfristig Beschäftigte in 2022
 - 53 Frauen*, 2 Männer *
 - 30 bis 62 Jahre
 - 20 Nationen
 - 17 Sprachen





Andrea Nispel
ehrenamtliche
Vorstandsfrau
bei beramí
seit 1995



Gerhild Frasch
ehrenamtliche
Vorstandsfrau
bei beramí
seit 2000



Andrea Ulrich
Geschäftsführung
bei beramí
seit 2012



Barbara Ulreich
ehrenamtliche
Vorstandsfrau
bei beramí
seit 2016



Rahel Berhanu
ehrenamtliche
Vorstandsfrau
bei beramí
seit 2022



Irina Lagutova
Geschäftsführung
bei beramí
seit 2008



Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Opfer von Gewalttaten
ehem. Dezernentin f. Soziales, Jugend
und Recht der Stadt Frankfurt/M.



Prof. Dr. Helma Lutz
em. Professorin für Frauen- und
Geschlechterforschung an der JWG-
Universität, Frankfurt/M.



Dr. Nargess Eskandari -Grünberg
Bürgermeisterin, Dezernentin für
Diversität, Antidiskriminierung und
gesellschaftlicher Zusammenhalt der
Stadt Frankfurt/M.



Eileen O'Sullivan
Dezernentin für Digitalisierung,
Bürger*innenservice, Teilhabe und
EU-Angelegenheitender Stadt
Frankfurt/M.



Katherine Fürstenberg -Raettig
Vorstandsmitglied Patronatsverein
Oper, Schauspiel Frankfurt/M.



Uli Nissen
ehem. MdB und Vorsitzende der
SPD-Frauen Hessen-Süd



Dr. Rudolf Kriszeleit
Rechtsanwalt und ehem. Staatsse-
kretär im Hessischen Ministerium der
Justiz und Integration

Freie Mitarbeiter*innen

Alexander Liebe
Alexis Baxevanis
Anna Guhrlich
Antares Vega Rubio
Christoph Knorr
Dominik Meier
Gerhard Kobrow
Helge Kaminski
Hendrik Heitmann
Jörg Hofmann
Karin Anna Hiller
Katharina Miller
Kerstin Schmidt
Ludwig Hoffmann
Maria Dimartino
Nadzeya Pisareuskaya
Negar Aghajari
Petra Schreiber
Reiner Olschewski
Sabine Berg
Sabine Münzer
Vania Griessl
Victoria van der Land
Zdenka Mrla



Praktikant*innen

Anais Weber, Anouk Wiesner, Joel Griessl und Maglo Yawafernadita unterstützen unsere Verwaltung am Empfang und im Sekretariat im Rahmen ihres Schülerpraktikums.

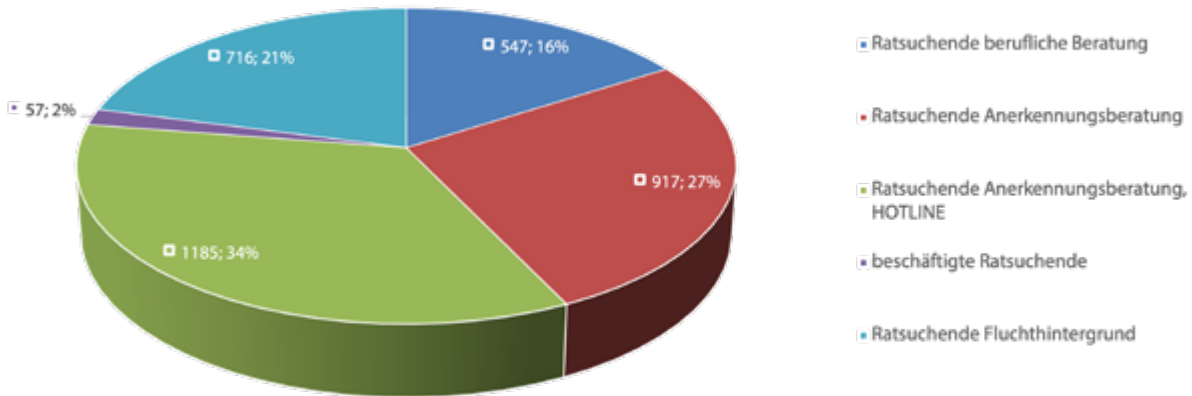
Katalin Steiner unterstütze im Rahmen ihres Studiums die Kolleg*innen in der Offenen Beratung, Mentoring, Anerkennungsberatung sowie das Team in der Qualitätssicherung

Ehrenamtliche

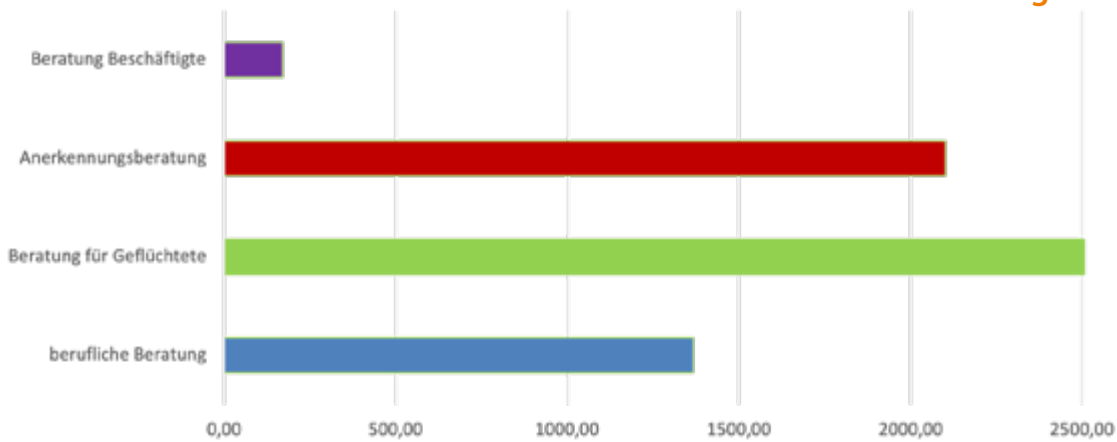
Anneliese Feuser, unterstützt seit 2004 die Kolleginnen in der Administration

**sowie rund 80 ehrenamtliche Mentor*innen
und Sprachpat*innen**

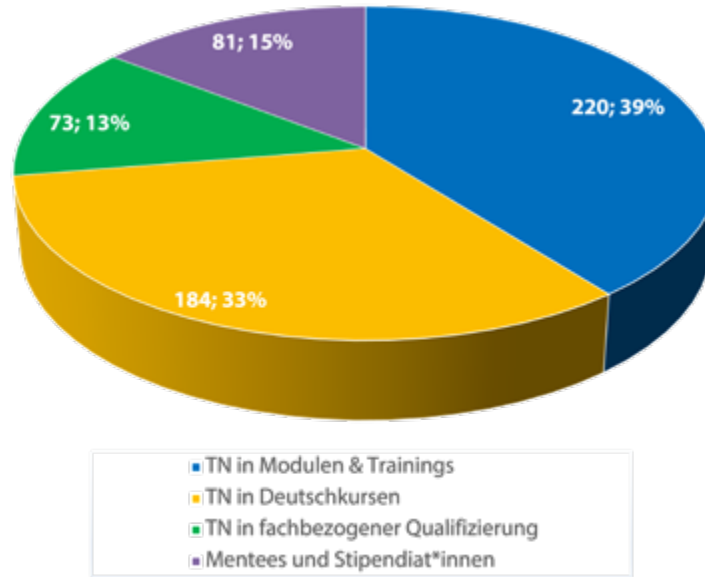
3422
Ratsuchende



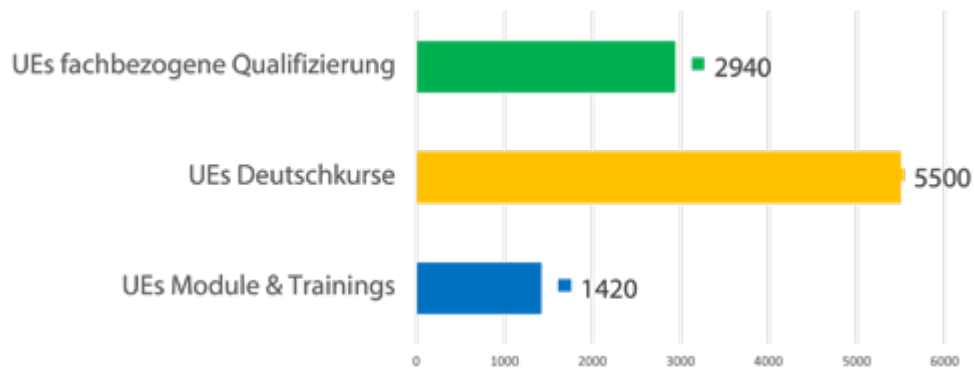
6146,5
Beratungsstunden



558 Teilnehmende in Qualifizierung

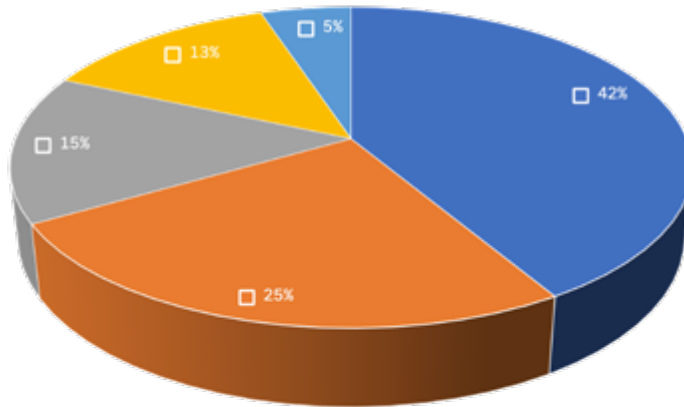


9860 UEs Qualifizierung



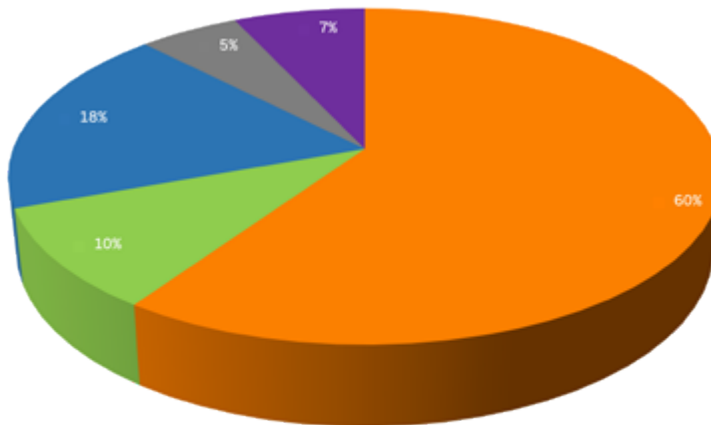
Mit den Angeboten zur Gesellschaftlichen Partizipation wurden **586 Einzelpersonen, 103 Institutionen/Vereine, 87 Betriebe/Berufsschulen** erreicht.

4,97 Mio Euro
Umsatzerlöse



- Bundesmittel/ESF
- Landesmittel/ESF
- Kommunale Mittel (FRAP, Stadt Frankfurt, alle Dezernate)
- Träger der Grundsicherung (Agentur für Arbeit, Jobcenter)
- Stiftungen, Spenden, private Mittel

Ausgaben



- Personalaufwand Gehälter
- Personalaufwand Honorare
- Sach- und Projektkosten
- Mittelweiterleitung
- Verwaltungskosten, Digitalisierung



Soziales Engagement

Frauen mit Migrationshintergrund in ihrer persönlichen und beruflichen Bildungsebenen unterstützen

ch länger
ung unseres
kurzfristig
ragstellung

beromi



Ho
R



Impressum

Herausgeber

berami berufliche Integration e. V.
 Nibelungenplatz 3
 60318 Frankfurt
 069 - 913010 - 0
 kontakt@berami.de
 www.berami.de

Verantwortlich

Cornelia Goldstein

Stand

Juni 2023

Druck

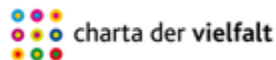
Wir Machen Druck, Backnang

Gesamtgestaltung

Rosina Walter

Foto- /Bildnachweis

Carolina Ramirez
 Cornelia Goldstein
 Frank Rumpenhorst
 Giuseppina Potentino
 Katharina Dubno
 Nina Werth



- 2019 Ehrenplakette der Stadt Frankfurt
- 2020 Nominierung für den Nationalen Integrationspreis

Anerkennung

Respekt

Vielfalt

